

# Pressespiegel 2022



kompetent leistungsstark zuverlässig

Bauen ist nicht alles - aber ohne Bauen ist alles nichts

# Kommt beim Bau der Auftragsknick?

Hohe Preise, knappes Material, fehlender Berufsnachwuchs: Mit Blick nach vorn verlässt die Baubranche der Optimismus. Zudem ist es ungewiss, wie viele Menschen sich noch ein Haus leisten können.

Neubrandenburg. Noch mag Jörg Schnell nicht die Alarmglocken läuten, wenn er die Auftragseingänge von Januar bis Oktober 2021 für die Bauwirtschaft bewerten soll. "Mit ganz so viel im Minus hätten wir aber nicht gerechnet", schätzt der langjährige Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern aber mit Blick auf den vom Statistischen Landesamt veröffentlichten Auftragsrückgang von 22 Prozent beim Wohnungsbau ein. "Dellen gibt es immer wieder", sagt er. Noch gibt er das Jahr nicht verloren, auch wenn der Gesamtumsatz der Branche bis Oktober insgesamt um 1,2 Prozent gesunken ist.

Wünsche: Mehr Bauland und rasche Genehmigungen

Trotzdem hat Schnell nicht die Absicht, im Blindflug auf Besserung zu hoffen. Er macht Forderungen auf, die er mit dem Zusatz "dringend" versieht. Seine Ansagen richten sich vor allem an die Behörden: So müssten die Voraussetzungen für eine zügige Auftragsvergabe geschaffen werden. Als Beispiele dafür nennt Schnell die Bereitstellung von Bauland ebenso wie das zügige Erteilen von Baugenehmigungen.

Dass die große Baulust der vergangenen Monate abgeebbt sein könnte, mag er nicht glauben. Schnell schaut aber auf ein zunehmend heikles Umfeld: "Die Kostensteigerungen sind recht heftig." Allerdings stagniere die Entwicklung derzeit auf hohem Niveau. Auch die Beschaffung von Material habe sich eingespielt. "Es ist selten geworden, dass wir nichts kriegen", betont er. Doch der Organisationsaufwand für die Betriebe sei gestiegen. Es könne immer noch Sachen geben, die nicht auf Schlag und in der gewünschte Menge geliefert werden können. "Das kann sich dann durchaus auf die Terminlage auswirken", so Schnell.

In Brandenburg und den anderen neuen Bundesländern, die im Bauindustrieverband Ost ihre Interessen bündeln, überwiegt beim Blick nach vorn die Zurückhaltung. "Da bisher noch nicht erkennbar ist, wie die ambitionierten Vorhaben der neuen Bundesregierung zeitnah in konkrete Bauinvestitionen umgesetzt werden und inwieweit sich der Preisanstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auch 2022 dämpfend auf die Baukonjunktur auswirken wird, starten wir abwartend in das neue Jahr", sagt Hauptgeschäftsführer Robert Momberg.

Steigende Materialkosten nur zweitgrößtes Problem

Für die Baufirmen seien die extrem gestiegenen Materialpreise ein großes Problem. Holz sei im Jahresvergleich von Oktober 2021 zu 2020 um 76 Prozent teurer geworden, Kupfer um 40 Prozent und Bitumen um 46 Prozent. Da Bauverträge langfristig geschlossen würden, hätten die Firmen jetzt Mühe nachzuverhandeln, um nicht auf den Kosten sitzen zu bleiben. Zugleich gebe es bei neu geschlossenen Verträgen nicht immer die Bereitschaft der Bauherren, steigende Kosten über sogenannte Stoffpreisgleitklauseln einzupreisen.

Im Osten Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs sehen laut einer Umfrage der IHK Neubrandenburg und der IHK Frankfurt (Oder) bis zu drei Viertel der Bauunternehmen die hohen Bau- und Rohstoffpreise als Geschäftsrisiko für 2022 an. Noch größer aber ist die Furcht der Unternehmen in beiden Regionen, nicht genügend fachkundige Mitarbeiter finden zu können, um ihre Aufträge abarbeiten zu können. Immer öfter ist die Rede davon, dass Aufträge abgelehnt werden müssten.

Zu wenig Lehrlinge, um Abgänge zu ersetzen

"Wir haben zu wenige Lehrlinge", sagt auch Jörg Schnell. Zwar seien 300 junge Leute in Mecklenburg-Vorpommern in die Ausbildung gestartet. Nötig wären aber mindestens 450, um jeden Ruheständler in der Branche ersetzen zu können. Aus Sicht von Schnell kann es nicht an den Gehältern liegen: Laut neuester Daten der Sozialkasse der Bauwirtschaft beträgt in Mecklenburg-Vorpommern der durchschnittliche Stundenlohn auf dem Bau 15,03 Euro. Für Brandenburg wird ein Betrag von 15,25 Euro ausgewiesen.

#### Bauherren fürchten um Projekte

Förderprogramme für Effizienzhäuser und energetische Sanierung wegen Antragsflut gestoppt. Viele Planungen hinfällig.

Von Volker Penne

Rostock. Die Planungen stehen: Der Baustart für die sogenannten Boardinghäuser mit bis zu sechs Geschossen im Rostocker Stadtteil Kröpeliner-Tor-Vorstadt ist für den Sommer avisiert. Mehr als 100 Service-Appartements plant der Projektentwickler – die Pantera AG – in den fünf Gebäuden. "Der Baubeginn ist jedoch davon abhängig, ob die Fördermittel für dieses Vorhaben fließen. Denn die Investitionen für diese besonders energieeffizienten Neubauten liegen im zweistelligen Millionenbereich", sagt Christian Klein. Der Chef von Ocean Architects in Waren an der Müritz (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) ist völlig überrascht vom Agieren der Bundesregierung.

Diese hatte am Dienstag die Förderprogramme für das sogenannte Effizienzhaus 55 im Neubau und das Effizienzhaus (EH) 40 im Neubau sowie die energetische Sanierung (siehe Kasten) gestoppt. Der Grund: eine Antragsflut und drohende Mehrkosten in Milliardenhöhe.

Allein von November bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau Bankengruppe (KfW) Anträge in Höhe von mehr als 20 Milliarden Euro Fördervolumen eingegangen. Das bestätigte Pressesprecherin Sybille Bauernfeind.

Antragsteller, die bereits eine Zusage für die Förderung erhielten, bekommen die Mittel. Bei jenen, die noch keine Zusage haben, werde das Verfahren gestoppt, so Bauernfeind.

Der unerwartete Stopp der Programme sei "schlecht vorbereitet und umgesetzt worden", verlautet aus dem Schweriner Innenministerium. Die Bundesregierung wurde demnach bereits auf der Bauministerkonferenz im November 2021 auf das Problem aufmerksam gemacht: Sie solle dafür sorgen, "dass Fördermittel für die energetische Gebäudesanierung in ausreichender Höhe und verlässlich über die kommenden Jahre zur Verfügung stehen".

Die Folge: Bauvorhaben, mit denen möglicherweise schon begonnen wurde und solche, die noch in der Planungsphase sind, verteuern sich.

Für viele Bauherren entsteht ein Problem: Denn zehn bis 15 Prozent der Baukosten – im Hoch- und Tiefbau – sind förderfähig. "Energie-effizient bauen heißt unter anderem: besondere Dämmung verbauen, spezielle Anforderungen für Türen, Fenster und Außenwände beachten und eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach installieren", erklärt Klein. "Die Gefahr ist groß, dass zudem der private Eigenheimbau und vor allem der soziale Wohnungsbau im Nordosten Schaden nehmen könnten", verdeutlicht Jörg Schnell. Denn ohne Fördermittel seien angesichts stark steigender Baukosten bei letztgenannten Vorhaben die niedrigeren Mieten nicht mehr zu halten, erläutert der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV.

Schnell befürchtet, dass damit auch das Ziel der Bundesregierung, bundesweit jährlich 400 000 Wohnungen neu zu errichten, unrealistisch wird. In der Folge sieht er negative Auswirkungen auch auf seine 250 Mitgliedsfirmen der Sparten Baugewerbe und Bauindustrie. "Die Bundesregierung legt die Axt an die Errichtung und an die energetische Sanierung bezahlbarer Wohnungen im Norden Deutschlands", sagt Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW). Dessen Landesverband vertritt die Interessen von 143 Wohnungsgenossenschaften, kommunalen und sozialorientierten privaten Wohnungsunternehmen sowie Fördermitgliedern aus MV.

"Pro Jahr werden 500 bis 600 Wohnungen durch unsere Firmen im Nordosten neu errichtet", so René Gansewig, Landesvorsitzender des VNW-MV und Vorstandssprecher der Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft. Für einen Neubau sind im Schnitt 3500 Euro pro Quadratmeter einzuplanen. Daher müsse eine kostendeckende Miete im Bereich von zehn bis elf Euro pro Quadratmeter liegen.

"Bezahlbares Wohnen, also Preise, die deutlich unter zehn Euro liegen, ist nur mit öffentlicher Förderung umsetzbar", stellt Gansewig klar. Die Ankündigung der Berliner Ampelkoalition, dass künftig beim Neubau der Förderstandard "Effizienzhaus 40" gelten soll, wird indes dazu führen, dass bezahlbarer Wohnraum nicht mehr geschaffen werden kann. Die Folge: Soziale Vermieter, die nicht endlos an der Mietenschraube drehen wollen und können, erlebten bei Bau und Sanierung von Wohnungen mit derart hohen Effizienzstandards betriebswirtschaftlich ein Fiasko.

Laut der Rostocker Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt-Hafen betrifft es alle in der Planung befindlichen Neubauprojekte. Die bereits getätigten Planungen seien nun größtenteils hinfällig und müssen neu angegangen werden. Der Genossenschaft entgehen mehrere Millionen Euro Förderung. Es müsse nun geprüft werden, wie der zukünftige Energiestandard der Gebäude aussehen wird und ob das angepeilte Mietniveau so noch zu halten ist.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ist nicht entschieden, was mit den eingegangenen, aber noch nicht bewilligten Anträgen auf Neubauförderung geschieht. Geprüft werde, ob die Förderbank ein Angebot zinsverbilligter Kredite zur Verfügung stellen könne.

Nicht nur dem Rostocker Appartementhaus-Projekt, das für das Wohnen auf Zeit – etwa für Crews von Reedereien und Forscher der Uni konzipiert ist –, drohen weitere Hürden. Vor allem für die Umsetzung weiterer Planungen von Bauten – aktuell setzt Ocean Architects zehn Vorhaben im Land um – sieht deren Chef Christian Klein Schwierigkeiten: "Dieser Stopp der Förderung ist kontraproduktiv für ökologisches Bauen."

## Mecklenburg-Vorpommern: Umsätze könnten Vorjahresniveau erreichen

SCHWERIN - Die Umsätze in der Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nähern sich im Zeitraum Januar bis November 2021 dem Vorjahresniveau an. Mit einem Rückstand von nur 0,7 % zum Vergleichszeitraum 2020 sinkt der Umsatz des Vorjahres nur geringfügig. "Das ist bemerkenswert, da im Winter 2020 im Gegensatz zu 2021 über einen längeren Zeitraum uneingeschränkt gearbeitet werden konnte", sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV. Jörg Schnell. Der Bauverband geht davon aus, dass sich die Umsätze im Dezember 2021 so entwickeln, dass das Vorjahresergebnis 2020 fast erreicht werden kann. Der Gesamtumsatz im November lag bei einem Plus von 2,6 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Der Wirtschaftsbau wird dabei immer mehr zur Konjunkturlokomotive und hat mit einem Plus von 13,5 % zu diesem Ergebnis beigetragen. Die Umsätze im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau bleiben im November mit einem Minus von 4,3 % bzw. 3.8 % hinter den Erwartungen zurück. In Bezug auf den Vorjahreszeitraum Januar bis November liegt der Wohnungsbau mit - 10,6 % weit zurück. Der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau bewegen sich mit einem Plus von 4,0 % bzw. 19 % im positiven Bereich. Die Auftragseingänge erreichen ein Minus von 15,8 %.

# Im Schulterschluss für das Bauen in M-V

Die Baubranche fordert mehr Aufmerksamkeit der Politik

Text: Olaf Bartels

n einem seltenen Schulterschluss ist die Baubranche an die Öffentlichkeit getreten. Die Ingenieurkammer, der Ingenieurrat, der Bauverband, die Handwerkskammern, die Industrie- und Handelskammern und die Architektenkammer des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern beklagten in einer gemeinsamen Pressekonferenz, dass die Baubranche durch die Politik zu wenig wahrgenommen werde.

#### Die Bauwirtschaft hat Gewicht

Im aktuellen Koalitionsvertrag sei die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern nicht einmal erwähnt. Die Zuständigkeit für das Bauen sei auf zu viele Ministerien verteilt. Branchenverbände und Berufsorganisationen fänden so kaum Ansprechpartner in der Landesverwaltung für gezielte Ansprachen, Dabei sind die Anliegen der Baubranche durchaus dringlich. Mit etwa 50.000 Beschäftigten hat die Bauwirtschaft politisches Gewicht. Sie gehört zu den sechs wichtigsten Wirtschaftszweigen in M-V. Es gelte, ihre Wertschöpfungsketten auszubauen. Die Politik müsse dies unterstützen. Vergabeverfahren gingen, so betonte es die Präsidentin der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern Dr. Gesa Haroske, zu oft an den Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern vorbei und fielen im Ergebnis manchmal sogar unwirtschaftlich aus. Es sei nicht hinnehmbar, wenn Bewerber lediglich durch ein nur wenig günstigeres Angebot zum Zuge kämen, aber durch lange Anfahrten aus weit entfernten Gegenden die CO<sub>2</sub>-Bilanz des entsprechenden Projektes belasteten, ergänzte Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der Industrie- und Handelskammer Rostock. Dabei ginge es insbesondere auch darum, Fachkräfte nicht aus dem Bundesland abwandern zu lassen und die Früchte der Ausbildung selbst ernten zu können.

#### **Kreative Energie**

Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, betonte das gestalterische Potenzial der Baubranche für Mecklenburg-Vorpommern. Architekten und Ingenieure seien auch Teil der Kreativwirtschaft und könnten dazu beitragen, Mecklenburg-Vorpommern zukunftsfest zu machen, unter anderem um dem Klimawandel zu begegnen. Die Bauwirtschaft hat mit 40% einen sehr hohen Anteil am weltweiten Energieverbrauch. Mit intelligenten städtebaulichen Konzepten, energieoptimierten Gebäudeplanungen und innovativen Umbauten des Gebäudebestandes könne die Baubranche nicht nur einen wesentlichen Beitrag für eine bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz leisten, sondern könnte auch dabei helfen, Städte und ländlichen Raum in M-V so zu gestalten, dass das Bundesland für die Menschen attraktiv und identifikationsfähig bleibt. Der Koalitionsvertrag hebe zu sehr auf die Energieproduktion ab und übersehe die klimarelevanten Potenziale der Baubranche. Die Politik sollte die Baukultur im Bundesland unterstützen und die Innovationskraft der Ingenieure und Architekten stärken, denn gerade das Planen im Gebäudebestand, der kluge Umgang mit Produktionsenergie, Baumaterialien, nachhaltigen Bau- und Konstruktionsweisen sowie den Boden- und Baulandressourcen erfordere hohe Kreativität, enorme Planungsleistungen und eine gute Kooperation mit der Landesund der Kommunalverwaltung. Hier wünscht sich Christoph Meyn kompetentes und kooperativ agierendes Personal. Das Verhältnis zwischen Baubranche und Verwaltung sollte partnerschaftlich sein, man dürfe nicht gegeneinander arbeiten, betonte Thomas Maync, der Präsident des Bauverbandes M-V. Der Sprecher des Ingenieurrates Rony Seidel hob in seinem Statement auf die Förderung der Schulbildung ab. Insbesondere die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer sollten attraktiver

werden. Hier würden auch für die Bauwirtschaft wichtige Grundlagen gelegt.

#### **Bildung und Ausbildung**

Alle Beteiligten unterstrichen zudem als gemeinsame Forderung, dass die Bildung und Ausbildung von Fachkräften einen hohen Stellenwert in der Landespolitik sowohl an den Berufs- und Hochschulen des Bundeslandes, aber auch in den Verwaltungen selbst haben müsse. Christoph Meyn betonte in diesem Zusammenhang, dass die Architektenkammer kompetente Berufskolleginnen und Berufskollegen in den Bauverwaltungen sehr begrüße. Eine verwaltungseigene Ausbildung von Fachkräften müsse aber der Tendenz entgegenwirken, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Bauwirtschaft sowie den Architektur- und Ingenieurbüros abzuwerben. Das Konzept für eine standort- und hochschulübergreifende Ingenieurausbildung in den Bereichen Bauen, Landschaft und Umwelt (BLU) in Mecklenburg-Vorpommern sei für die Bildung und Ausbildung von Fachkräften ein wichtiger Schritt, auch wenn die Architekturausbildung hier noch nicht einbezogen sei. Christoph Meyn erklärte, dass auch für Architektinnen und Architekten eine duale Ausbildung in Hochschule und Büro in diesem Sinne zielführend sei. Mecklenburg-Vorpommern könne als attraktiver Studienstandort nur gewinnen. Die Studierenden trügen in einer lukrativen bauwirtschaftlichen Situation zudem zu einer Weiterentwicklung des Landes bei.

Die Landespolitik sollte deutlichere Zeichen für die Baukultur in M-V setzen und in einem ersten Schritt ihre Zuwendungen zum Landesbau- und Ingenieurpreis erhöhen.

Der geschlossene Auftritt machte die Potenziale der Bauwirtschaft deutlich, konstruktiv und kooperativ mit Poltik und Verwaltung zusammenzuarbeiten.

# Im Schulterschluss gefragt: Wo bleibt das politische Bekenntnis der Landesregierung zur Bauwirtschaft?

Die Baubranche mit ihren Vertretern in Mecklenburg-Vorpommern ist sich einig: Wir vermissen das politische Bekenntnis der Landesregierung zur Bauwirtschaft. Als einer der großen Wirtschaftszweige in unserem Land sehen wir zu wenige Ansätze im Koalitionsvertrag, um die Baubranche zu stärken. Um dies deutlich zu machen, luden die Ingenieurkammer, die Architektenkammer, der Ingenieurrat und der Bauverband zu einer gemeinsamen Pressekonferenz ein. Unterstützung fand dieses Vorgehen bei den Handwerkskammern und den Industrie- und Handelskammern (IHK). Letztere waren ebenfalls durch den Präsidenten der IHK zu Rostock, Klaus-Jürgen Strupp, vertreten. Das Mandat für die Handwerkskammern hatte Thomas Maync, Präsident des Bauverbandes. Gemeinsam wurden verbindliche und klare Ansprechpartner sowie eindeutige Zuordnungen in den Ministerien und der Verwaltung gefordert. Besonders in der Bauverwaltung sollten Kompetenz

und Verfügbarkeit Priorität haben.

"Klimafreundliches Bauen hört nicht

bei umweltfreundlichen Baustoffen auf. Nur Gesamtkonzepte, die bis in die Baukultur hineinreichen, werden zu den erwünschten Einsparungen führen", so Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer. Er hält einen Dreiklang aus regenerativer Energieerzeugung, drastischer Reduzierung des Energieverbrauchs und einem verantwortlichen Ressourcenumgang für nötig. Es gebe zwar Bundesprogramme, "aber es fehlen landesspezifische Ideen und der Mut, mehr Experimente zu wagen", beklagte Meyn. Ein heißes Thema war die Fachkräftesicherung, die aufgrund der Altersstruktur überwiegend aus Nachwuchsförderung erwachsen muss.

Ronny Seidel vom Ingenieurrat fügte

hinzu, dass eine bessere Ausrichtung

der sogenannten Mint-Fächer, also aus

den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, schon in der Schule nötig sei, um genügend potenzielle Nachwuchskräfte frühzeitig für die Branche zu begeistern.

#### **Attraktive Ausbildungskonzepte**

wie ein dualer Studiengang bieten den Unternehmen die Möglichkeit, zukünftige Mitarbeiter an sich zu binden und die Ausbildung selbst eigenverantwortlich zu fördern. Mit diesem Modell könne auch die Verwaltung ihr Personal selbst ausbilden, was dem Mangel in den Büros durch Abwerbung seitens der Verwaltung entgegensteuern würde.

Gute Löhne für gute Arbeit – dazu gehört für den Bau, dass das Land als öffentlicher Auftraggeber für die Planbarkeit von Investitionen und transparente Vergabeverfahren sorgt.







Bekräftigten die Aussagen der Ingenieurkammer M-V und des Ingenieurrates M-V: Klaus-Jürgen Strupp, Christoph Meyn und Thomas Maync (v.l.n.r.) als weitere Sprecher der Pressekonferenz

Fotos v.l.n.r.: Angelika Heim, Thomas Wilhelmi, Bauwerband M-V

Auch könnten in der Vergabe Kriterien einfließen, die klimafreundliche Angebote positiv gewichten. Wirtschaftlichkeit kann dann auch bedeuten, dass die Aufträge an Baufirmen vor Ort gehen. Bisher steht dem die zunehmende Vergabe von Generalplaner- und Generalunternehmerleistungen erheblich entgegen. Planungs- und Bauleistungen müssen zugunsten

der klein- und mittelständischen Unternehmen Mecklenburg-Vorpommerns möglichst in Einzellosen ausgeschrieben werden.

Kammerpräsidentin Gesa Haroske stellte fest: "Dieser Schulterschluss ist einerseits sehr erfreulich, andererseits zeigt er deutlich, dass es dringenden politischen Handlungsbedarf gibt." Unter dem Motto "Wer nicht sagt, was er will, kann nicht bekommen was er braucht", sei die Pressekonferenz ein deutliches Dialogangebot an die Politik. Gerade zu Anfang der Legislatur soll dies ein Anfang für ein gutes Miteinander sein. Alle Beteiligten hoffen nun, mit ihrem gemeinsamen Auftritt und ersten Lösungsvorschlägen Gespräche mit dem Land angeregt zu haben. Wir warten auf eine Reaktion.



Der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern, die Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie die Architekten- und Ingenieurkammer des Landes verdeutlichten mit einem gemeinsamen Thesenpapier im Schulterschluss zu Jahresbeginn die aktuellen und künftigen Themen der Bauwirtschaft. Von der Sicherung einer hohen Ausbildungsqualität im Land, dem Anschub von öffentlichen Investitionen und deren besseren Planbarkeit, dem Bürokratieabbau bis zum nachhaltigen Wirtschaften der Baubranche fokussierten die Vertreter der Kammern und Verbände ihre Interessen und Forderungen.

Das komplette Thesenpapier finden Sie im Internet unter hwk-omv.de.



# Endlich wieder Meisterklasse

Im April 2022 beginnt ein neuer **Meisterkurs für das Fliesen-, Platten- und Mosaikle- gerhandwerk**. Wenige Plätze sind noch frei.

ein, es ist kein April-Scherz – ein neuer Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfungen im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk in den Teilen I und II startet am 1. April 2022 in Schwerin.

Der Landesinnungsverband des Bauhandwerks Mecklenburg-Vorpommern (LIV) wird in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungscentrum der Bauwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern (abc Bau M-V GmbH) und der Handwerkskammer Schwerin einen weiteren Meistervorbereitungslehrgang für Mecklenburg-Vorpommern am Standort Schwerin beginnen.

Bei der Eröffnung des Meistervorbereitungskurses wird unter anderem der Vorsitzende der Fachgruppe Fliesen-, Platten- und Mosaikleger im Bauverband M-V e.V., Dipl. Bau-Ing. (FH) Henrik Puck, die Teilnehmenden begrüßen. Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer für das Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk begegnen ihm vielerorts unsachgemäße Ausführungen dieser Handwerksleistung. Diesem dauerhaften Qualitätsverlust gilt es, entgegenzuwirken. Meisterliche Qualifizierung und Weiterbildung sind dafür der richtige Weg. | PM

# "Wenn das so weitergeht, überleben wir nicht lange"

Die Explosion der Spritpreise stürzt Handwerker in MV in die Krise

Von Susanne Gidzinski



Die Rostocker Straßenbauer Oleg Ehrlich (v. l.), Robert Bauer, Ernst Nimke und Christopher Weidtland sorgen sich um die Zukunft.Foto: Ove Arscholl

Rostock. Besorgt betrachtet Rainer Bauer die aktuellen Preise an den Zapfsäulen. Sieht zu, wie sie sich fast stündlich verändern. Mit jedem Tag, der vergeht, steigt seine Angst vor der Zukunft – die Zukunft seines Unternehmens, seiner 24 Mitarbeiter. Seit 1983 ist Bauers gleichnamige Straßenbaufirma eine feste Größe in der Hansestadt Rostock. Wie lange das noch so bleiben wird, vermag er derzeit nicht zu schätzen. "Wenn es so weitergeht, überleben wir das nicht mehr lange", sagt er mit ernster Miene.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Firma Bauer Straßen- und Landschaftsbau mit den hohen Spritpreisen zu kämpfen. "Unsere

Marge ist dadurch um rund 50 Prozent eingebrochen", verrät der Geschäftsführer. Infolge des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine habe sich die Situation noch einmal zugespitzt. Hat er 2021 im Durchschnitt noch 1,17 Euro für den Liter Diesel gezahlt, sind es heute sogar mehr als 2,30 Euro.

Setze sich der aktuell bestehende Trend fort, rechnet er nach Abschluss dieses Jahres mit einem ähnlichen, wenn nicht sogar größeren Verlust. "Dann kommen wir bestenfalls bei null raus. Momentan sieht es aber eher nach einem Minusgeschäft aus." Besonders zu schaffen mache ihm, dass die Preise innerhalb kürzester Zeit so extrem nach oben geschossen seien. "Wir hatten überhaupt keine Möglichkeit, uns darauf einzustellen oder zu reagieren", so Bauer weiter.

Weil es vielen Firmen geht wie ihm, schlagen die Handwerkskammern in MV Alarm. Die Belastungsgrenze für die Unternehmen im Land sei längst überschritten, heißt es von dort. Sämtliche Baubetriebe und Dienstleister erlebten derzeit eine massive Explosion bei ihren betrieblichen Fahrkosten. Ein mittlerer Baubetrieb müsse aktuell mehr als 250 000 Euro im Monat aufbringen, um seine Fahrzeuge mit Diesel zu betanken – fast doppelt so viel wie noch in den Vorjahren. Die Kammern rufen dazu auf, dringend die Mittelständler und Handwerksbetriebe zu entlasten. Die Mehrwertsteuer müsse von aktuell 19 Prozent auf den verminderten Steuersatz von 7 Prozent gesenkt werden – mindestens bis Jahresende 2022. Ob das kommt ist allerdings fraglich. Finanzminister Christian Lindner (FDP) brachte stattdessen einen öffentlich finanzierten Tankrabatt ins Gespräch.

Rund 120 000 Liter Diesel verbraucht das Rostocker Unternehmen von Rainer Bauer in einem Jahr. Betankt werden damit zwei Lastkraftwagen, sechs Traktoren, sechs Radlader und noch mal so viele Bagger. Hinzu kommen zahlreiche Stampfer, Rüttler und Pumpen, die ebenfalls mit dem Kraftstoff betrieben werden.

"Wir sind auf all diese Fahrzeuge und Geräte angewiesen. Wir können nicht mal eben auf Fahrräder oder Lastenräder umsteigen und damit Tonnen von Materialien und Rohstoffe transportieren", klagt er. Hinzu komme, dass auch die Preise für sämtliche Materialien, Bauund Rohstoffe regelrecht explodierten. "Das bekommen wir auch von unseren Lieferanten und Herstellern zu spüren. Anderen Unternehmen in der Branche geht es da nicht anders", sagt er.

Und so bleibe dem Firmenchef nichts anderes übrig, als ebenfalls die Preise an seine Kunden weiterzugeben – schweren Herzens, wie er betont. Doch selbst das sei längst nicht immer machbar. Denn: Die meisten Aufträge nehme das Unternehmen bereits ein halbes bis Dreivierteljahr im Voraus an. Geht es um größere oder öffentlich geförderte Projekte, werde weitaus früher geplant und ein Angebot erstellt. Sämtliche Verträge für Vorhaben, die sich aktuell in der Leistungsphase befinden, seien mit den alten Preisen kalkuliert worden.

"Damit wir dieses Jahr überstehen, müssten wir viele der Berechnungen neu machen und die Erhöhung der Kraftstoffpreise miteinbeziehen, doch das ist nur selten möglich", so Bauer. Er weiß: Auch seine Auftraggeber und Kunden leiden unter den aktuellen Entwicklungen. "Die Frage ist ja auch, ob sie sich das Ganze zukünftig dann auch noch mit unseren neuen Preisen leisten wollen und überhaupt können", führt er fort.

"Manchmal ist es schon echt peinlich, neue Angebote zu verschicken. Bei den steigenden Preisen müssen wir aber auch irgendwie leben können", sagt er. "Es ist ein Teufelskreis. Das funktioniert so nicht mehr. Jetzt ist die Politik gefragt, schnell einzugreifen, um das Schlimmste zu verhindern."

# Handwerk ächzt unter Energiekosten

Die aktuell steigenden Preise für Treibstoffe, Strom und Gas bedrohen jetzt viele Betriebe

Joachim Mangler

Die Kostensteigerungen für Energie und Treibstoffe bringen das Handwerk zunehmend in Schwierigkeiten. "Es ist existenzgefährdend", sagt Rainer Bauer, Chef des gleichnamigen Straßenbau-Unternehmens aus Kritzmow bei Rostock. In seiner Branche werde teilweise über zwei Jahre vorkalkuliert. "Preissprünge von bis zu 100 Prozent innerhalb weniger Wochen sind nicht kalkulierbar."

An den Spritkosten macht Bauer das Problem deutlich. An der eigenen Tankstelle laufen jährlich rund 120 000 Liter durch. "Vor gut einem Jahr hat das 120 000 Euro gekostet, heute sind es 240 000 Euro." Das Problem sei, dass er das nicht an die meist öffentlichen Auftraggeber weitergeben kann. Die Corona-Krise hätte den Gewinn 2021 schon halbiert. "Jetzt ist da nicht mehr viel Luft nach oben." Bauer, der aktuell 24 Mitarbeiter beschäftigt, befürchtet, dass bis Ende des Jahres 30 bis 40 Prozent der Unternehmen in der Branche aufgeben.

"Natürlich werden die Preiserhöhungen Auswirkungen auf die gesamte Bauwirtschaft haben", zeigt sich der Geschäftsführer der Warnemünder Bau GmbH, Björn Liefke, überzeugt. Bereits 2021 hätte es teils massive Preissprünge bei Holz und Stahl gegeben, nun kämen die Energiepreise dazu. "Die Preise haben nur eine Richtung – nach oben." Liefke sieht die Gefahr, dass viele Bauherren ihre Bauvorhaben nun zurückziehen. Hintergrund sei, dass die hohen Kosten nicht mehr auf die Mieten umgelegt werden können. "Das können sich dann viele Mieter einfach nicht mehr leisten", sagte Liefke. Dann könnte es passieren, dass halbfertige Häuser herumstehen. Derzeit sei der Betrieb, der im Hochbau tätig ist, mit seinen 65 Mitarbeitern aber gut ausgelastet. Die Belastungsgrenze für das Handwerk sei längst überschritten, sagt der Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Axel Hochschild. Die Kosten träfen die Betriebe gleich von mehreren Seiten mit voller Wucht. Die Spritkosten belasteten die Betriebsbilanzen, energieintensive Betriebe könnten immer weniger auskömmlich produzieren. Und die Mitarbeiter mit langen Anfahrtswegen müssten sehr viel tiefer in die Tasche greifen.

Die Steuern bei Strom, Gas, Heizöl und Kraftstoffen müssten sofort gesenkt werden, fordert Hochschild. Die Regierung müsse erkennen, dass das Überleben der Betriebe und der Erhalt von Arbeitsplätzen wichtiger seien als die Öko-Umlagen auf Energie.

"Die Preise für Strom haben sich verdoppelt", beginnt Grit Voß von der Stadtbäckerei Kühl in Grimmen eine lange Aufzählung. Dazu käme die Erhöhung des Mindestlohns, Mehl sei um 70 Prozent teurer geworden. Was nun mit den Spritkosten passiert, sei nicht abzusehen, sagt Voß auch mit Blick auf Mitarbeiter, die pendeln müssen.

Die Bäckerei habe 55 Filialen von Usedom bis Kühlungsborn, produziere aber an einem Standort. Da kommen im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern viele Tausend Kilometer zusammen. "Es wird eine Preiserhöhung kommen müssen, wenn wir wirtschaftlich bleiben wollen." Bereits 2021 mussten die Preise den Angaben nach zwei Mal angepasst werden. "Die Spirale dreht sich extrem schnell nach oben. Es ist Wahnsinn", sagt auch der Ueckermünder Fleischermeister Robert Kriewitz. Eigentlich müsste er die Verkaufspreise um 20 Prozent erhöhen – ob das seine Kunden aber mitmachen, sei fraglich. "Die Menschen haben ja auch nicht mehr Geld in der Tasche." Der Mittelstand und die Geringverdiener müssten dringend entlastet werden.



AUS SICHT DES FIRMENINHABERS ROBERT BAUER SIND DIE EXPLODIERENDEN ENERGIEKOSTEN EXISTENZGE-FÄHRDEND. DPA/BERND WÜSTNECK

# Handwerk ächzt unter Energiekosten

Joachim Mangler



"Handwerk hat einen goldenen Boden". Dieser Jahrhunderte alte Spruch verliert immer mehr an Bedeutung.

Rostock. Die Kostensteigerungen für Energie und Treibstoffe bringen das Handwerk zunehmend in Schwierigkeiten. "Es ist existenzgefährdend", sagt Rainer Bauer, Chef des gleichnamigen Straßenbau-Unternehmens aus Kritzmow bei Rostock. In seiner Branche werde teilweise über zwei Jahre vorkalkuliert. "Preissprünge von bis zu 100 Prozent innerhalb weniger Wochen sind nicht kalkulierbar." An den Spritkosten macht Bauer das Problem deutlich. An der eigenen Tankstelle laufen jährlich rund 120 000 Liter durch. "Vor gut einem hat das 120 000 Euro gekostet, heute sind

es 240 000 Euro." Das Problem sei, dass er das nicht an die meist öffentlichen Auftraggeber weitergeben kann. Die Corona-Krise hätte den Gewinn 2021 schon halbiert. "Jetzt ist da nicht mehr viel Luft nach oben." Bauer, der den Betrieb mit seinem Sohn Robert betreibt und 24 Mitarbeiter beschäftigt, befürchtet, dass bis Ende des Jahres 30 bis 40 Prozent der Unternehmen in der Branche aufgeben. "Natürlich werden die Preiserhöhungen Auswirkungen auf die gesamte Bauwirtschaft haben", zeigt sich der Geschäftsführer der Warnemünder Bau GmbH, Björn Liefke, überzeugt. Bereits 2021 habe es teils massive Preissprünge bei Holz und Stahl gegeben, nun kämen die Energiepreise dazu. "Die Preise haben nur eine Richtung – nach oben." Liefke sieht die Gefahr, dass viele Bauherren ihre Bauvorhaben nun zurückziehen. Hintergrund sei, dass die hohen Kosten nicht mehr auf die Mieten umgelegt werden können. "Das können sich dann viele Mieter einfach nicht mehr leisten", sagte Liefke. Dann könnte es passieren, dass halbfertige Häuser herumstehen. Derzeit sei der Betrieb, der im Hochbau tätig ist, mit seinen 65 Mitarbeitern aber gut ausgelastet. Die Belastungsgrenze für das Handwerk sei längst überschritten, sagt der Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Axel Hochschild. Die Kosten träfen die Betriebe von mehreren Seiten mit voller Wucht. Die Steuern bei Strom, Gas, Heizöl und Kraftstoffen müssten sofort gesenkt werden.

# Ein Jahr im Rückstand: Firmen in MV warten lange auf Quarantäne-Hilfen

Antragsstau: Unternehmen müssen teilweise ein Jahr in Vorkasse gehen / Land stockt jetzt das Personal auf, um Gelder schneller zu zahlen

Von Virginie Wolfram

Rostock. Warten auf Entschädigungsgelder: Immer mehr Firmen im Land haben noch keine Quarantänehilfen für 2021 bekommen – für jene Mitarbeiter, die wegen Corona in Quarantäne mussten. Für Mitarbeiter, die vom Gesundheitsamt in Quarantäne geschickt wurden, kann sich der Arbeitgeber eine Entschädigung vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in Rostock (Lagus) auszahlen lassen.

Das stellt viele Unternehmen vor große Probleme, bestätigt Heide Klopp von der IHK Neubrandenburg. Derzeit werde gerade erst das Geld für Fälle, die Anfang 2021 aufgetreten sind, ausgezahlt. Und das summiert sich: Einige Unternehmen hätten inzwischen 30 oder 40 offene Fälle. Der Arbeitgeber zahlt den Lohn für die Mitarbeiter weiter, die Entschädigung lässt aber monatelang auf sich warten.

Jörg Schnell, Geschäftsführer des Bauverbandes MV, weiß von "sehr vielen Firmen", dass sie seit Monaten auf die Gelder warten: "Das ist unmöglich und muss behoben werden." Nicht jede Firma könne so ohne Weiteres immer wieder in Vorkasse gehen, sagt er. Die IHK-Bereichsleiterin Heide Klopp kritisiert zudem, dass die Antragstellung sehr kompliziert sei: "Das Verfahren muss verschlankt und einfacher werden."

Im zuständigen Gesundheitsministerium in Schwerin kennt man das Problem. Der Grund für die teilweise lange Bearbeitungsdauer sei die Vielzahl der Anträge, "die explosionsartig gestiegen und auch momentan weiterhin sehr hoch ist". Deshalb haben die Mitarbeiter des Lagus nun personelle Verstärkung aus anderen Ministerien für diese Aufgabe bekommen. Statt 21 Vollzeit-Beschäftigten seien nun 33 beim Entschädigungsteam des Lagus tätig. "Ministerin Stefanie Drese (SPD) versucht gerade diese Zahl nochmals aufzustocken. Ihr erklärtes Ziel ist es, die Bearbeitungszeiten für die Entschädigungsanträge so schnell wie möglich zu verringern. So hat der Finanzausschuss jüngst der befristeten Neueinstellung von zehn weiteren Mitarbeitern zugestimmt", betont Alexander Kujat, Sprecher des Gesundheitsministeriums. Wenn die Stellen besetzt seien, kümmerten sich dann insgesamt 43 Beschäftigte um die Anträge.

Das Lagus habe zudem immer wieder die Bearbeitung optimiert. Das Land versuche jetzt zu weiteren Verfahrenserleichterungen zu kommen. "Hierzu befinden sich die Abstimmungen innerhalb der Landesverwaltung auf einem guten Weg", betont Kujat.

Das Lagus weist auf seiner Website unter Entschädigung nach dem Infektionsschutzgesetz explizit auch auf Härtefallregelungen hin: Liegt ein besonderer Härtefall vor, soll dies im Rahmen des Antrags unbedingt angegeben werden. Dann werde gezielt nach Hilfsmöglichkeiten geguckt.

# Hohe Rohstoffund Spritpreise treiben Baukosten hoch

Stahlproduzenten Russland und die Ukraine fallen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus

SCHWERIN Hohe Spritkosten und stockender Materialnachschub trüben den Ausblick der Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern, lassen aber für 2022 vor allem weiter steigende Baupreise erwarten. Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien nur noch zu oft hohen Tagespreisen erhältlich, sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync, gestern in Schwerin. "Die Sicherheiten schwinden. Und das hat Auswirkungen auf die Preise." Im zurückliegenden Jahr lag der Preis-



DIE BAUPREISE WERDEN STEIGEN. DPA

auftrieb am Bau den Angaben nach bei 12,6 Prozent. Für das laufende Jahr werde zumindest mit einer gleichen Steigerung gerechnet. Deshalb rechne die Branche mit einer erneut verhaltenen Nachfrage. Im Jahr 2021 habe der Umfang der Auftragseingänge mit gut 1,3 Milliarden Euro fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres gelegen. Allein der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen, die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst.

Der Jahresumsatz blieb laut Verbandsstatistik mit 3,1 Milliarden Euro – wegen der gestiegenen Preise – zum Vorjahr aber fast unverändert.

#### Baubranche beklagt lange Planungsverfahren, 23.03.2022

Schwerin (dpa/mv) - Der Landesbauverband Mecklenburg-Vorpommern hat an Politik und Verwaltung appelliert, im Interesse der Steuerzahler Planungsverfahren drastisch zu verkürzen und kontinuierlich in den Erhalt der Infrastruktur zu investieren. "Durch jahrelange Verzögerungen von Vorhaben werden diese immer nur teurer. Oder: Für das gleiche Geld kann weniger gebaut werden", sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync, am Mittwoch in Schwerin.

Dies betreffe nicht nur öffentliche Einrichtungen wie Theater, Museen und Verwaltungsgebäude, die wegen langwieriger Entscheidungsprozesse am Ende oft doppelt so viel oder mehr kosteten als zu Beginn veranschlagt, sagte Verbandsvize Rainer Bauer. Auch die Sanierung von Brücken und der Wohnungsbau, insbesondere die Errichtung von mehrgeschossigen Häusern, würden unnötig verzögert. "Die Politik hat sich beim Bau neuer, dringend benötigter Wohnungen sehr ehrgeizige Ziele gesteckt. Mit den bisherigen Verfahrenswegen sind die nie zu schaffen", prophezeite Bauer. Die Forderung nach raschen Entscheidungen sei alt, doch warte die Baubranche darauf, dass dies auch umgesetzt werde.

Nach Angaben der Verbandsspitze lassen hohe Spritkosten und stockender Materialnachschub auch für 2022 drastisch steigende Baupreise erwarten. Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien schon jetzt nur noch zu oft hohen Tagespreisen erhältlich. "Die Sicherheiten schwinden. Und das hat Auswirkungen auf die Preise", sagte Maync.

Im zurückliegenden Jahr habe der Preisauftrieb am Bau bei 12,6 Prozent gelegen. Für das laufende Jahr werde mit einer zumindest gleichen Steigerung gerechnet. Deshalb gehe die Branche von einer erneut verhaltenen Nachfrage aus.

Nach Angaben Mayncs lag im Jahr 2021 der Umfang der Auftragseingänge mit gut 1,3 Milliarden Euro um fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Allein der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen und die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst. Im Wirtschaftsbau fiel der Rückgang mit 6,7 Prozent geringer aus. In der Statistik wurden Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten erfasst.

Der Jahresumsatz in der Baubranche insgesamt, also einschließlich der kleinen Firmen, blieb laut Verbandsstatistik mit 3,1 Milliarden Euro zum Vorjahr fast unverändert - wegen der gestiegenen Preise. Doch war im Wohnungsbau das Minus mit 12,4 Prozent deutlich.

Angesichts gestiegener Löhne habe die Baubranche bei Berufseinsteigern wieder an Attraktivität gewonnen, sagte Maync. Binnen eines Jahres sei die Zahl der Auszubildenden im ersten Lehrjahr von 240 auf 310 gestiegen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Baubranche des Landes liege stabil bei etwa 16 000, baunahe Unternehmen mit einberechnet bei etwa 20 500.

Den für Anfang April in Rostock geplanten Landes-Bautag sagte der Verband kurzfristig ab. Als Gründe wurden die weiterhin hohen Zahl von Corona-Infektionen im Land und die fortwährenden Beschränkungen für Veranstaltungen genannt.

# Weniger Aufträge und höhere Preise in der Baubranche

Schwerin. Hohe Spritkosten und stockender Materialnachschub trüben den Ausblick der Baubranche in MV, lassen aber vor allem weiter steigende Baupreise erwarten. Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien nur noch zu hohen Tagespreisen erhältlich, sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync, am Mittwoch. "Die Sicherheiten schwinden. Und das hat Auswirkungen auf die Preise."

Im zurückliegenden Jahr lag der Preisauftrieb am Bau den Angaben nach bei 12,6 Prozent. Für das laufende Jahr erwarte man eine ähnliche Steigerung. Deshalb rechne die Branche mit einer erneut verhaltenen Nachfrage. Im Jahr 2021 habe der Umfang der Auftragseingänge mit gut 1,3 Milliarden Euro fast 17 Prozent unter dem des Vorjahres gelegen. Der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen, die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst. Der Jahresumsatz blieb mit 3,1 Milliarden Euro – wegen der gestiegenen Preise – zum Vorjahr fast unverändert.

Ostseezeitung, 25.03.2022

# Teurer Sprit: Baukosten steigen

Schwerin. Hohe Spritkosten und stockender Materialnachschub trüben den Ausblick der Baubranche in MV, lassen aber für 2022 vor allem weiter steigende Baupreise erwarten. Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien nur noch zu oft hohen Tagespreisen erhältlich, sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync. Im Vorjahr lag der Preisauftrieb am Bau bei 12,6 Prozent. Für das laufende Jahr werde mit der gleichen Steigerung gerechnet. 2021 habe der Umfang der Auftragseingänge mit 1,3 Milliarden Euro fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres gelegen. Allein der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen, die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst.

#### Baukosten in Mecklenburg-Vorpommern steigen weiter

# Baubranche beklagt lange Planungsverfahren

Schwerin (ABZ). - Der Landesbauverband Mecklenburg-Vorpommern hat an Politik und Verwaltung appelliert, im Interesse der Steuerzahler Planungsverfahren drastisch zu verkürzen und kontinuierlich in den Erhalt der Infrastruktur zu investieren. "Durch jahrelange Verzögerungen von Vorhaben werden diese immer nur teurer". Für das gleiche Geld könne weniger gebaut werden, sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync, vor Kurzem in Schwerin. Dies betreffe nicht nur öffentliche Einrichtungen wie Theater, Museen und Verwaltungsgebäude, die wegen langwieriger Entscheidungsprozesse am Ende oft

doppelt so viel oder mehr kosteten als zu Beginn veranschlagt, sagte Verbandsvize Rainer Bauer.

Auch die Sanierung von Brücken und der Wohnungsbau, insbesondere die Errichtung von mehrgeschossigen Häusern, würden unnötig verzögert. "Die Politik hat sich beim Bau neuer, dringend benötigter Wohnungen sehr ehrgeizige Ziele gesteckt. Mit den bisherigen Verfahrenswegen sind die nie zu schaffen", prophezeite Bauer. Die Forderung nach raschen Entscheidungen sei alt, doch warte die Baubranche darauf, dass dies auch umgesetzt werde. Nach Angaben der Verbandsspitze lassen hohe Spritkosten und

stockender Materialnachschub auch für 2022 drastisch steigende Baupreise erwarten. Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien schon jetzt nur noch zu oft hohen Tagespreisen erhältlich. "Die Sicherheiten schwinden. Und das hat Auswirkungen auf die Preise", sagte Maync. Im zurückliegenden Jahr habe der Preisauftrieb am Bau bei 12,6 Prozent gelegen. Für das laufende Jahr werde mit einer zumindest gleichen Steigerung gerechnet. Deshalb gehe die Branche von einer erneut verhaltenen Nachfrage aus.

#### ALLGEMEINE BAUZEITUNG - dpa / 05.04.2022

Mecklenburg-Vorpommern Bauunternehmen ächzen unter hohen Energiekosten von: Joachim Mangler

Rostock (dpa). - "Handwerk hat einen goldenen Boden". Dieser Jahrhunderte alte Spruch, wonach sich mit Handwerk viel Geld verdienen lässt, hat schon in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Doch die aktuell steigenden Energiepreise bedrohen jetzt viele Betriebe. Die Kostensteigerungen für Energie und Treibstoffe bringen das Handwerk zunehmend in Schwierigkeiten.

"Es ist existenzgefährdend", sagt Rainer Bauer, Chef des gleichnamigen Straßenbau-Unternehmens aus Kritzmow bei Rostock. In seiner Branche werde teilweise über zwei Jahre vorkalkuliert. "Preissprünge von bis zu 100 Prozent innerhalb weniger Wochen sind nicht kalkulierbar."

An den Spritkosten macht Bauer das Problem deutlich. An der eigenen Tankstelle laufen jährlich rund 120 000 Liter durch. "Vor gut einem hat das 120 000 Euro gekostet, heute sind es 240 000 Euro." Das Problem sei, dass er das nicht an die meist öffentlichen Auftraggeber weitergeben kann. Die Corona-Krise hätte den Gewinn 2021 schon halbiert. "Jetzt ist da nicht mehr viel Luft nach oben." Bauer, der aktuell 24 Mitarbeiter beschäftigt, befürchtet, dass bis Ende des Jahres 30 bis 40 Prozent der Unternehmen in der Branche aufgeben.

"Natürlich werden die Preiserhöhungen Auswirkungen auf die gesamte Bauwirtschaft haben", zeigt sich der Geschäftsführer der Warnemünder Bau GmbH, Björn Liefke, überzeugt. Bereits 2021 hätte es teils massive Preissprünge bei Holz und Stahl gegeben, nun kämen die Energiepreise dazu. "Die Preise haben nur eine Richtung - nach oben"

Liefke sieht die Gefahr, dass viele Bauherren ihre Bauvorhaben nun zurückziehen. Hintergrund sei, dass die hohen Kosten nicht mehr auf die Mieten umgelegt werden können.

"Das können sich dann viele Mieter einfach nicht mehr leisten", sagte Liefke. Dann könnte es passieren, dass halbfertige Häuser herumstehen. Derzeit sei der Betrieb, der im Hochbau tätig ist, mit seinen 65 Mitarbeitern aber gut ausgelastet.

Die Belastungsgrenze für das Handwerk sei längst überschritten, sagt der Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Axel Hochschild.

Die Kosten träfen die Betriebe gleich von mehreren Seiten mit voller Wucht. Die Spritkosten belasteten die Betriebsbilanzen, energieintensive Betriebe könnten immer weniger auskömmlich produzieren. Und die Mitarbeiter mit langen Anfahrtswegen müssten sehr viel tiefer in die Tasche greifen.

# Rohstoff- und Spritpreise treiben Baukosten hoch

Schwerin (dpa). - Hohe Spritkosten und stockender Materialnachschub trüben den Ausblick der Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern, lassen aber für 2022 weiter steigende Baupreise erwarten: Russland und die Ukraine als wichtige Stahlproduzenten fielen wegen des Krieges als Lieferanten weitgehend aus und manche Baustoffe seien nur zu oft hohen Tagespreisen erhältlich, sagte der Präsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync, jetzt in Schwerin. "Die Sicherheiten schwinden. Und das hat Auswirkungen auf die Preise." Im zurückliegenden Jahr lag der Preisauftrieb am Bau den Angaben nach bei 12,6 Prozent. Für das laufende Jahr werde mit einer gleichen Steigerung gerechnet. Deshalb rechne die Branche mit einer erneut verhaltenen Nachfrage. 2021 habe der Umfang der Auftragseingänge mit gut 1,3 Milliarden Euro fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres gelegen. Der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen, die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst. Der Jahresumsatz blieb laut Verbandsstatistik mit 3,1 Milliarden Euro zum Vorjahr aber fast unverändert.

SVZ, 16.04.2022

#### Bauarbeitern in MV droht Kurzarbeit

Preise steigen, jedes dritte Projekt auf Eis

Torsten Roth

Not am Bau: Stark steigende Material- und Energiepreise bringen die Baufirmen in MV um neue Aufträge. Die Folgen des Ukraine-Krieges schlagen auf die Branche durch. Stahl, Treibstoffe, Baumaterial: Schon in der Corona-Krise seien die Preise deutlich gestiegen, meinte Jürg Schnell, Chef des Bauverbandes MV. Durch die Kriegsfolgen seien sie nun nochmals kräftig in die Höhe gegangen. Inzwischen haben im Nordosten wie bundesweit 40 Prozent der Auftraggeber angesichts der kaum zu kalkulierenden Kosten ihre Projekte zurückgestellt, knapp ein Drittel hat sie bereits ganz gestrichen, ergab eine Branchenumfrage des Hauptverbandes der Bauindustrie.

Mittlerweile würden Lieferanten teilweise nur noch Tagespreise geben. Dadurch seien Projekte kaum noch planbar und die Kosten nicht mehr zu kalkulieren, wenn am Tag nach Abgabe des Angebots die Preise nicht mehr gelten würden, kritisierte Verbandschef Schnell. Der Umfrage zufolge geben 80 Prozent der Unternehmen sogar an, dass Lieferanten überhaupt keine Preise mehr geben. Zudem wird das Material knapp. Seit Monaten gebe es deutliche Lieferengpässe, sagte Schnell. Einige Materialien wie bestimmte Stahlprodukte seien gar nicht zu bekommen. Von den Preissteigerungen sind bereits 90 Prozent der Unternehmen, von Lieferengpässen 80 Prozent betroffen, ermittelte der Branchenverband. Etwa 30 Prozent würden mittlerweile gleich gar keine Angebote mehr abgeben.

Die Lage hat sich weiter verschärft: Fast jedes Unternehmen sei direkt oder indirekt von den Folgen des Krieges in der Ukraine betroffen, warnt der Verband. Die Situation sei absurd, meinte der Chef des Bauindustrieverbandes, Tim-Oliver Müller: Vor Wochen habe die Branche noch händeringend um Arbeitskräfte geworben, heute müsse sie sich Gedanken machen, wie das Personal gehalten werden könne. Die Beschäftigten müssen mit Konsequenzen rechnen. Müller: "Wir stellen uns darauf ein, dass Unternehmen bald Kurzarbeit anmelden müssen." Sowohl bei privaten als auch öffentlichen Auftraggebern brauche es Kulanz, forderte Verbandschef Schnell. Die Firmen könnten die steigenden Kosten nicht allein schultern. Bisher sei es nur mit rund einem Drittel der Auftraggeber gelungen, Preisgleitklauseln zu vereinbaren, geht aus der Branchenumfrage hervor. Der Bund hat inzwischen reagiert und eine verbindliche Preisgleitklausel für Staatsaufträge in seiner Zuständigkeit erlassen.

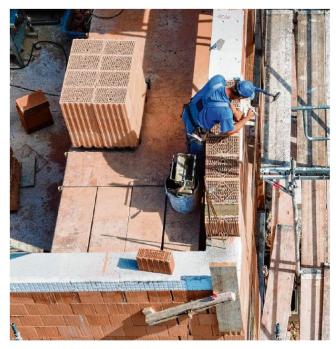
# Baubranche will nicht an Löhnen sparen

Gewerkschaft fürchtet nach der gescheiterten Mindestlohnrunde eine Absenkung der Einkommen

#### Torsten Roth

Lohnfrieden am Bau: Die Bauwirtschaft in MV will auch nach dem Scheitern des Schlichtungsverfahren für einen neuen höheren Bau-Mindestlohn an dem bisher vereinbarten Lohn von mindestens 12,85 Euro je Stunde festhalten. Die Unternehmen würden am Lohn nicht sparen, die bräuchten Fachkräfte, sagte der Geschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörn-Christoph Jansen. Ohnehin wirke die bislang geltende Regelung für die bisher Beschäftigten am Bau nach. Auch mit Blick auf den geplanten gesetzlichen Mindestlohn von 12 Euro würden die Firmen das bisherige Niveau beibehalten.

Der Bauverband wandte sich damit gegen Befürchtungen der Gewerkschaft IG BAU, die nach dem gescheiterten Schlichtungsverfahren ein Absenken der Einkommen auf



OHNE GUTE BEZAHLUNG GIBT ES KEINE FACHKRÄFTE. DPA

das Niveau des gesetzlichen Mindestlohns von derzeit 9,82 vermutete und die Branche davor gewarnt hatte, ukrainische Kriegsflüchtlinge in Deutschland als günstige Arbeitskräfte auszunutzen. "Auf dem Bau, in der Landwirtschaft und in der Gebäudereinigung suchen Firmen händeringend nach Personal", sagte IG-BAU-Bundesvorsitzender Robert Feiger: "Manche Chefs wollen die oft gut qualifizierten Geflüchteten lieber heute als morgen einstellen – aber oft zu schlechten Bedingungen." Kein Unternehmen dürfe jetzt die Lage der Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, ausnutzen – ob auf der Baustelle, auf dem Spargelfeld oder in der Reinigungsfirma. "Beschäftigte zweiter Klasse darf es nicht geben", betonte Feiger. Die Ablehnung und die Pläne der Branche, künftig mehr Beschäftigte aus Nicht-EU-Ländern einstellen zu wollen, ließen vermuten, dass Mitarbeiter zu dem niedrigeren gesetzlichen Mindestlohn eingestellt werden sollen, kritisierte Mecklenburgs IG-BAU-Regionalchef Andre Grundmann. Inzwischen gebe es in MV vor allem bei Subunternehmen zahlreiche ausländische Beschäftigte aus Polen und Rumänien.

Davon könne keine Rede sein, wies die Bauwirtschaft die Kritik zurück. Die Firmen machten keinen Unterschied, sagte Jansen. Außerdem kämen bislang nur in Ausnahmefällen männliche Ukrainer nach Deutschland. Bislang habe es im Land lediglich eine Anfrage eines Unternehmens aus MV für einen Arbeitsvertrag für einen Ukrainer gegeben.

Der Schlichterspruch hatte eine Erhöhung des Baumindestlohns von derzeit 12,85 Euro in MV um jeweils 60 Cent in diesem und im kommenden Jahr vorgesehen. Ab 2024 sollte er an die Entwicklung der Inflationsrate gekoppelt werden. Die Arbeitgeber sahen in dem Vorschlag aber u. a. eine nicht zu rechtfertigende Verteuerung einfachster Tätigkeiten im Baugewerbe. Bei einer Kopplung des Mindestlohns an die Inflationsrate sahen sie zudem Tarifautonomie beeinträchtigt und lehnten ab.



# Axel Hochschild als Präsident der HWK wiedergewählt

BEI DER KONSTITUIERENDEN VOLLVERSAMMLUNG DER HWK WURDEN AXEL HOCHSCHILD ALS PRÄSIDENT, ALS VIZEPRÄSIDENTEN JÖRG MONSER (AG) UND JENS ROOST (AN) GEWÄHLT.

ährend der konstituierenden Vollversammlung der Handwerkskammer am 2. April in Rostock wurde Axel Hochschild mit deutlicher Mehrheit als Präsident der Handwerkskammer wiedergewählt. Ihm zur Seite stehen die Vizepräsidenten Jörg Monser (Arbeitgeber) und Jens Roost (Arbeitnehmer).

Im Vorstand der Handwerkskammer werden von der Arbeitgeberseite Straßenbaumeister Rainer Bauer, Gebäudereinigermeister Helko Middelhuß, Metallbaumeister Henryk Ott und Friseurmeisterin Ines Tietböhl, von der Arbeitnehmerseite Lagerist Dirk Runow und Friseurin Beatrice Troyke in den nächsten fünf Jahren tätig sein.

Nach der Konstituierung der Vollversammlung begrüßte Präsident Hochschild die neuen Gremiumsmitglieder

und dankte vor allem den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der Mitgliedsbetriebe. Der besondere Dank galt dem bisherigen Vizepräsidenten (Arbeitgeber) Jens Meinert für sein ehrenamtliches Engagement im Vorstand, In dem er seit 2007 aktiv war. Dabei war vor allem die Qualitätssicherung der fachlichen Bildung im Handwerk für den Tischlermeister immer ein handwerkspolitischer Schwerpunkt.

Handwerksmeister Axel Hochschild vertritt seit 2019 auf Bundesebene auch die Interessen der nordostdeutschen Handwerkskammern als Präsidiumsmitglied im Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Wirtschaftspolitische Schwerpunkte sieht der Präsident der HWK vor allem in der Stärkung der dualen Ausbildung, der Fachkräftesicherung und der Entwicklung der länd-







Präsident Axel Hochschild und Hauptgeschäftsführer Jens-Twe Hopf denken Wahlleiter Dr. Kal Jaspersen.

lichen Regionen - flanklert von mehr Mobilität sowie einer flächendeckenden Breitbandversorgung. Diese ist für die weitere Einführung innovativer Leistungen und Produkte im Handwerk dringend notwendig. »Gerade in dieser bewegten Zeit braucht das Handwerk verlässliche Rahmenbedingungen, vor allem Planbarkeit mit Blick auf die Material- und Rohstoffbeschaffung. Auch das zweite Energieentlastungspaket, das die Bundesregierung angesichts der explodierenden Kosten auf den Weg gebracht hat, erreicht nicht die Betriebe und ist aus Sicht des Handwerks enttäuschend. Aufgaben wie die Unternehmensnachfolge und die Sicherung des Unternehmensbestandes bleiben weiterhin Schwerpunktthemen unserer gemeinsamen Arbeit. Deshalb werde ich auch in der nächsten Amtsperiode das Gespräch mit den Landes- und Bundespolitikern suchen, wie auch mit den Handwerksbetrieben, um wichtige Themen frühzeitig anzusprechen und auf die Agenda der Politik zu setzen. Die Wahlprüfsteine der Handwerkskammern in MV werden dabei für uns weiterhin Gradmesser für das landespolitische Handeln in wichtigen Politikbereichen zur Stärkung der 12.300 Mitgliedsbetriebe sein, « betonte Präsident Hochschild.

HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf berichtete über den aktuellen Stand der geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen in den Bildungsstätten der HWK in Rostock in geplanter Höhe von B,5 Mio. Euro und in Neustrelitz für circa 13 Mio. Euro.

Präsident Axel Hochschild und Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf dankten Dr. Kai Jaspersen, Präsident des Landgerichtes Rostock, für die Unterstützung als Wahlleiter. In den Berufsbildungsausschuss wurden folgende ordentliche Mitglieder gewählt:

#### ARBEITGEBER:

Daniela Hannemann, Jens Meinert, Helko Middelhuß, Marcus Mischke, Gerald Rusch, André Schumacher

#### ARBEITNEHMER:

Stefan Jadaschko, Frank Prenzlau, Jens Roost, Dirk Runow, Fabian Scheller, Armin Zander

(Die Vertreter der Lehrer berufsbildender Schulen werden vom Bildungsministerium berufen).

In den Rechnungsprüfungsausschuss wurden folgende ordentliche Mitglieder gewählt:

Uwe Lehmkuhl, Thilo Koch und Claudia Geißler

Weitere Informationen unter hwk-pmv.de

# Planungsverfahren müssen beschleunigt werden

räsident Thomas Maync und Vizepräsident Rainer Bauer vom Bauverband Mecklenburg-Vorpommern zogen im März während eines Pressegesprächs Bilanz für die landesweit 2.150 Baubetriebe und erläuterten die Interessen und Forderungen dieser Branche. So müssen nach ihren Worten Planungsverfahren drastisch verkürzt und Investitionen beschleunigt werden. »Durch jahrelange Verzögerungen von Vorhaben werden diese nur teurer. Oder: Für das gleiche Geld kann weniger gebaut werden«, sagte Präsident Maync. Dies betreffe nicht nur öffentliche Einrichtungen wie Verwaltungsgebäude, sondern auch Brückensanierungen und den Wohnungsbau. So werde die Errichtung von dringend nachgefragten mehrgeschossigen Häusern unnötig verzögert, betonte Rainer Bauer.

Die zunehmenden Materialengpässe, gestiegene Rohstoffpreise sowie die Explosion der Energiekosten haben im vergangenen Jahr dazu geführt, dass die Preise am Bau um circa 12,6 Prozent gestiegen sind.



Präsident Thomas Magnc und Vizepräsident Rainer Baser vom Bauverband MV während des Pressegesprächs



Nach Angaben von Präsident Maync lag 2021 der Umfang der Auftragseingänge mit rund 1,3 Milliarden Euro um fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Allein der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen. Die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent weniger Aufträge ausgelöst. Vizepräsident Bauer ergänzte, dass auch in diesem Jahr aufgrund der politischen Rahmenbedingungen und weiter steigenden Preise die Nachfrage in dieser Branche weiter verhalten sein werde.

Für Jugendliche bleibe eine Ausbildung in den Bauberufen weiter attraktiv, so die beiden Repräsentanten des Bauverbandes. Die Anzahl der Auszubildenden im ersten Lehrjahr ist von 240 auf 310 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

bauverband-mv.de



**Bericht zur Branchenlage:** Verbandspräsident Thomas Maync (li.). mit seinem Stellvertreter und Landesinnungsmeister Rainer Bauer

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern

# Hohe Preise, lange Planungen

uf seiner jährlichen Pressekonferenz im Frühjahr hat der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern an Politik und Verwaltung appelliert, im Interesse der Steuerzahler Planungsverfahren deutlich zu verkürzen. Durch jahrelange Verzögerungen von Vorhaben würden diese immer teurer, kritisierte derPräsident des Landesbauverbandes, Thomas Maync. Aufgrund langwieriger Entscheidungsprozesse kosteten Bauvorhaben am Ende oft doppelt so viel oder mehr als zu Beginn veranschlagt, sagte auch sein Stellvertreter Rainer Bauer. Für die Infrastruktur wichtige Sanierungsarbeiten an Brücken und der Wohnungsbau würden unnötig verzögert.

Nach Angaben des Bauverbands werden die hohen Spritkosten und die Materialengpässe 2022 drastisch steigendeBaupreise nach sich ziehen. Durch den Ukraine-Krieg würden Russland und die Ukraine als Stahllieferanten ausfallen. Bereits jetzt seien viele Baustoffe nur noch zu hohen Tagespreisen erhältlich.

2021 gab es einen Preisauftrieb am Bau von 12,6 Prozent. Für das laufende Jahr rechnet der Bauverband mit einer zumindest gleichen Steigerung. Dies wird sich, befürchten die Verbandsvertreter, in einer sinkenden Nachfrage niederschlagen...

Wie Thomas Maync berichtete, lagen 2021 die Auftragseingänge mit rund 1,3 Milliarden Euro um fast 17 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Allein der Wohnungsbau sei um 28,6 Prozent eingebrochen und die öffentliche Hand habe 17,4 Prozent wenigerAufträge ausgelöst. Im Wirtschaftsbau fiel der Rückgang mit 6,7 Prozent geringer aus.

Der Jahresumsatz in der Baubranche insgesamt, also einschließlich der kleinen Firmen, blieb laut Verbandsstatistik mit 3,1 Milliarden Euro zum Vorjahr fast unverändert - jedoch wegen der gestiegenen Preise. Im Wohnungsbau ergab sich ein deutliches Minus mit 12.4Prozent.

Durch Lohnerhöhungen habe die Baubranche bei Berufseinsteigern wieder an Attraktivität gewonnen, sagte Maync. Binnen eines Jahres sei die Zahl der Auszubildenden im ersten Lehrjahr von 240 auf 310 gestiegen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Baubranche des Landes liegt nach Angaben des Bauverbands stabil bei etwa 16.000. Rechne man die baunahen Unternehmen mit ein, komme man auf etwa 20.500 Beschäftigte.

# Baubranche MV blickt skeptisch in die Zukunft

Stand: 27.05.2022 05:08 Uhr

Trotz voller Auftragsbücher schauen viele Baufirmen in Mecklenburg-Vorpommern skeptisch in die Zukunft. Materialmangel und steigende Preise machen ihnen Sorgen.

Obwohl sie noch genügend Aufträge abzuarbeiten haben, sehen viele Bauunternehmer in Mecklenburg-Vorpommern ihre Zukunft nicht gerade rosig. "Wir kommen nicht so richtig in Gang beim Arbeiten", sagt Thomas Maync, der Präsident des Bauverbandes MV. "Es liegen an allen Ecken und Enden Stolpersteine im Weg, sodass wir die Stunden, die wir an den Mann bringen wollen, gar nicht leisten können." Rund 2.000 Betriebe vertritt der Verband. Vielerorts fehlen immer noch Fachkräfte. Vor allem aber mangelt es an manchen Materialien. So gibt es laut Maync Engpässe bei Türen und Fenstern, aber selbst Schrauben fehlen.

# Baufirmen in doppelter Bredouille

Außerdem sind die Preise für wichtige Baustoffe gestiegen. Holz ist etwa doppelt so te uer wie im Vorjahr. Auch für Betonstahl müssen die Bauunternehmer inzwischen deutlich
mehr bezahlen. Die Preise sind um 70 bis 80 Prozent angezogen. Zudem bekommen
auch die Baufirmen die allgemein höheren Energiekosten zu spüren. Materialengpässe
und gestiegene Einkaufspreise bringen die Bauunternehmer doppelt in Bredouille: Sie
können mit den Bauherren vereinbarte Termine nicht halten und sie können nicht alle
Preissteigerungen an die Bauherren weiterreichen. Für etliche Bauvorhaben gibt es Verträge mit festen Preisen, die vor ein oder zwei Jahren abgeschlossen wurden.

## Bauherren reagieren verständnisvoll

Es ist schwierig, die Preise nachträglich anzupassen. Aber es ist nicht unmöglich. Manche Bauherren reagierten recht verständnisvoll, wenn Baufirmen ihre gestiegenen Kosten weiterreichen wollen, so Christoph Bade, Obermeister der Bau-Innung Vorpommern-Greifswald. Sie würden nicht auf den alten Preisen der Kostenvoranschläge bestehen. Laut der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Neubrandenburg hat etwa die Hälfte der Bauunternehmen im östlichen Mecklenburg-Vorpommern die Kostensteigerungen an die Kunden weitergegeben, ein Viertel plant dies. Ein Viertel der Unternehmen teilte demnach mit, dass die Überwälzung auf die Kunden nicht möglich sei. Neue Aufträge zu bekommen, wird für Baufirmen unterdessen nicht einfacher. Wegen der ständig steigenden Preise ist es schwierig, potentiellen Bauherren seriöse Kostenvoranschläge zu präsentieren.

## Weniger neue Wohnungen: Notstand verschärft sich

#### Wohnungsunternehmen aus MV verschieben Drittel ihrer Bauvorhaben

Von Anja von Semenow

Rostock. In Deutschland wurden im letzten Jahr weniger Wohnungen gebaut als geplant. Auch in MV gibt es ein erhebliches Defizit an Neubauwohnungen. Die Folge: Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Und neue Wohnungen werden nur schleppend fertig. Beispiel Rostock: Bausenator Holger Matthäus (Grüne) bringt es auf den Punkt: "Unser Senatsbereich hat seit 2015 Baugenehmigungen für 7588 Wohnungen erteilt, mit einer jährlich steigenden Tendenz von zuletzt circa 1250 Wohneinheiten pro Jahr." Davon 735 Ein- und Zweifamilienhäuser. 2799 Wohneinheiten wurden allerdings bis Ende 2021 nicht fertig.

Der Krieg und die Pandemie verschärften zwar die Lage, aber die Baukosten seien bereits vor der jüngsten Erhebung erheblich gestiegen. Der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen zufolge stiegen die Bauwerkskosten zwischen 2015 und 2020 um gut 30 Prozent. Das bestätigt Andreas Breitner, Direktor des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. (VNW): "Bauen war gestern. Ich fürchte einen deutlichen Rückgang des Wohnungsneubaus in Mecklenburg-Vorpommern."

Vor allem der Bau bezahlbaren Wohnraums mit erschwinglichen Mieten von acht bis zehn Euro pro Quadratmeter sei schier unmöglich. Diese Wohnungen, die in der Regel von Wohngenossenschaften und sozial orientierten Gesellschaften getragen werden, können von den Trägern nicht mehr finanziert werden. Bei den gestiegenen Preisen wären die Kosten in eine erträgliche Miete schlicht nicht mehr machbar. "Wer heute anfängt zu bauen, wird eine Nettokaltmiete von 14 Euro pro Quadratnehmer nehmen müssen", beschreibt Andreas Breitner die Lage. Das wären Mietpreise, die sich kaum einer leisten kann.

Laut einer Umfrage des VNW unter Wohnungsunternehmen aus MV verschieben 31,1 Prozent die für 2022 geplanten Neubauprojekte. 40 Prozent können sich noch nicht entscheiden, wie sie vorgehen. Somit könnte sich der Baustart von 900 Wohnungen verzögern. Breitner: "Ursprünglich dafür geplante Gelder werden die Unternehmen in die Sanierung und Modernisierung von Wohnungsbeständen stecken."

Der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörg Schnell, beklagt, dass langwierige Genehmigungsverfahren schnelleres Bauen behindern würden. Neben Material- und Lieferengpässen ein zusätzliches Problem. "Rostock hinkt immer hinterher", sagt Schnell.

Nicht nur Wohnungsvermieter können sich das Bauen nicht mehr leisten, auch im Privatbereich sieht es schlecht aus. André Behnisch, Verkaufsleiter der Argon-Hausbau GmbH Rostock, fällt auf: "Wenn man die Kosten im Blick hat, wie teuer das Grundstück wird und wie teuer das Haus, dann stellen manche Kunden fest, dass die Kosten Dimensionen erreichen, die nicht leistbar sind."

Beispiel: Ein 600-Quadratmeter-Grundstück in Rostock kostet 240 000 Euro. Mit einem Haus für 240 000 Euro und den Nebenkosten ist man bei den Gesamtkosten schnell bei 600 000 Euro.

#### Quarantäne-Ausfallgeld: Firmen warten bis zu 14 Monate

Mehr als 60 000 Anträge auf Entschädigungsgelder und 33 000 PCR-Test-Analysen: Das Landesamt für Gesundheit und Soziales stellt Dutzende neue Mitarbeiter ein, um die stark gestiegenen Aufgaben zu bewältigen

Von Virginie Wolfram

Rostock. Mit einer Antragsflut für Quarantäne-Ausfallgelder ist das Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lagus) überschwemmt worden. Mehr als 55 000 Anträge von Firmen, denen durch Corona-Fälle Anspruch auf Entschädigung entstanden ist, sind 2021 und 2022 eingegangen. Damit habe die Zahl der Anträge "jede Prognose weit übertroffen", heißt es im neuen Jahresbericht des Lagus. Direktor Heiko Will spricht von einem "explosionsartigen Anstieg", als er die Zahlen für 2021 vorstellt.

Für Mitarbeiter, die vom Gesundheitsamt wegen Corona in Quarantäne geschickt wurden, kann sich der Arbeitgeber eine Entschädigung vom Landesgesundheitsamt (Lagus) auszahlen lassen.

Viele Firmen warten derzeit jedoch seit 12 bis 14 Monaten auf ihr Geld. Unternehmerverbände wie der Bauverband hatten das Prozedere bereits kritisiert. Jörg Schnell, Geschäftsführer des Bauverbandes MV, betonte gegenüber der OZ: Nicht jedes Unternehmen könne so ohne Weiteres immer wieder in Vorkasse gehen. Lagus-Chef Heiko Will sagt, dass die Behörde aber jederzeit Anträge vorziehen könne, wenn Unternehmen signalisieren, dass es finanziell eng werde. Um der Antragsflut Herr zu werden, werden jetzt 51 neue Mitarbeiter für ein Jahr befristet einstellt, 17 werden gerade eingearbeitet. "Die Aufgaben sind allerdings sehr komplex, für einen einzigen Antrag braucht der Mitarbeiter etwa anderthalb Stunden", erläutert er. Rund 20 000 Anträge seien inzwischen bearbeitet. Knapp 40 000 fehlen noch. Zum Vergleich: Vor der Pandemie hat das Lagus Quarantänegelder für beispielsweise entstandene Verdienstausfälle bei Salmonellen-Ausbrüchen gezahlt. Das waren laut Will vielleicht mal zehn Fälle im Jahr.

Der Lagus-Direktor betont, dass nicht alles optimal gelaufen sei und die Pandemie eine große Herausforderung für alle Mitarbeiter sei. Dennoch habe man beispielsweise immer darauf geachtet, dass wichtige Dinge, wie das Elterngeld, pünktlich bearbeitet wurden. Durch die Corona-Pandemie ist das Lagus zum wohl wichtigsten und mit am stärksten belasteten Amt avanciert. "Wohl jeder Bürger in MV hatte mit dem Lagus 2021 Kontakt. Das Lagus hat einen großen und unverzichtbaren Beitrag geleistet, die Folgen der Pandemie zu meistern", sagt Gesundheitsministerin Stefanie Drese (SPD).

Die Zahlen sprechen für sich: In MV sind seit Pandemiebeginn 500000 offizielle Corona-Infektionen gezählt worden. Genauso viele Briefe wurden an Impfberechtigte versandt, 33 000 PCR-Tests in den Laboren 2021 ausgewertet.

# Bauwirtschaft MV macht mehr Umsatz

**Schwerin.** Trotz Coronavirus und Kriegs in der Ukraine ist die Bauwirtschaft im Nordosten gut ins Jahr gestartet. "Die Bauwirtschaft hat in den ersten vier Monaten des Jahres 2022 über ein Viertel mehr Umsatz generiert als vor Jahresfrist", sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörg Schnell, gestern in Schwerin. Die Umsatzsteigerung betrug im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 26,1 Prozent. Bei den Aufträgen verzeichnete die Baubranche einen Zuwachs von 17,7 Prozent.

Schweriner Volkszeitung, 02.07.2022

# Bauwirtschaft trotz Krieg und Corona gut ins Jahr gestartet

**SCHWERIN** Trotz Coronavirus und Kriegs in der Ukraine ist die Bauwirtschaft im Nordosten gut in das Jahr gestartet. "Die Bauwirtschaft hat in den ersten vier Monaten des Jahres 2022 über ein Viertel mehr Umsatz generiert als vor Jahresfrist", sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörg Schnell. Unter anderem höhere Material- und Energiepreise steigerten zusätzlich die Baupreise..

dpa

Nordkurier, 03.07.2022

# Baubranche hat trotz guten Starts Sorgen um Aufträge

Schwerin. Trotz Coronavirus' und des Kriegs in der Ukraine ist die Bauwirtschaft im Nordosten gut in das Jahr gestartet. "Die Bauwirtschaft hat in den ersten vier Monaten des Jahres 2022 über ein Viertel mehr Umsatz generiert als vor Jahresfrist", sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV, Jörg Schnell. Unter anderem höhere Material- und Energiepreise steigerten zusätzlich die Baupreise. Der Verband beruft sich in seiner Mitteilung auf Daten des Statistischen Amtes MV und des Statistischen Bundesamtes.

Die Umsatzsteigerung für Januar bis April betrug den Angaben zu Folge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 26,1 Prozent. Wohnungsbau und Öffentlicher Bau trugen demnach mit Werten von jeweils etwa 32 Prozent erheblich zum Plus bei.

Bei den Aufträgen verzeichnete die Baubranche laut Mitteilung einen Zuwachs von 17,7 Prozent. Für April gingen die Aufträge der öffentlichen Hand im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 13 Prozent zurück. Hier mache sich schon die Zurückhaltung insbesondere der Kommunen angesichts gestiegener Baupreise bemerkbar, hieß es.

#### Umsatz am Bau zieht deutlich an

Schwerin. Die Umsätze in der Bauwirtschaft in MV haben bis Ende Mai auf breiter Front angezogen. "Die Bauwirtschaft in M-V hat in den ersten 5 Monaten des Jahres 2022 fast ein Viertel mehr Umsatz erwirtschaftet als vor Jahresfrist. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass alle Bausparten an dieser Entwicklung ihren Anteil haben", teilte der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern gestern auf Basis von Daten des Landesstatistikamtes in Schwerin mit. Mit einem Zuwachs von 28 Prozent wuchsen die Erlöse im Wohnungsbau am stärksten.

Auch bei den Auftragseingängen verzeichneten die Unternehmen den Angaben zufolge einen Sprung um fast 16 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Im Wirtschaftsbau lag das Plus sogar bei 26,5 Prozent, wohingegen der Wohnungsbau einen Rückgang um 10 Prozent verkraften musste. Das Minus in dem Teilbereich trübe die Aussichten der Branche. so der Bauverband.

Auch insgesamt gibt sich die Branche trotz der guten Umsatzzahlen zurückhaltend: "Es bleibt abzuwarten, wie sich die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt auf die Umsätze der Bauwirtschaft auswirkt", hieß es. Auch mache sich der Fachkräftemangel trotz stabiler Beschäftigung bemerkbar.

#### Deutsches Handwerksblatt, 07-08 2022



»Die Bauwirtschaft hat in den ersten vier Monaten des Jahres 2022 über ein Viertel mehr Umsatz generiert als vor Jahresfrist. Zwar macht sich hier auch der wetterbedingte Umsatzrückgang des Vorjahres bemerkbar – insgesamt ist die Entwicklung aber positiv. Die Auswirkungen des Ukrainekrieges und der Coronalage machen sich aber offensichtlich noch nicht so negativ bemerkbar wie befürchtet. Die erhöhten Stoff- und Energiepreise und der erhöhte Mehraufwand bei der Beschaffung von Materialien wirken sich zusätzlich erheblich auf die Baupreise aus«, dies sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes M-V Jörg Schnell anlässlich der Vorstellung der monatlichen Eckdaten des Baugewerbes für Mecklenburg-Vorpommern per 30.04.2022.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Januar bis April ist eine Umsatzsteigerung von insgesamt 26,1 Prozent zu verzeichnen. Der Wohnungsbau und der Öffentliche Bau mit 32,0 bzw. 32,1 Prozent tragen zu diesem positiven Ergebnis erheblich bei. Auch der Wirtschaftsbau hat immerhin über ein Viertel mehr Umsatz erwirtschaftet als im gleichen Zeitraum 2021. Schnell appellierte an alle Auftraggeber, in ihren Bemühungen, Investitionen voranzubringen, trotz der schwierigen Lage nicht nachzulassen.

Auch die Auftragseingänge bewegen sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Januar bis April im positiven Bereich. Alle Bausparten tragen fast im gleichen Maße zu dieser Entwicklung bei.

bauverband-mv.de

845 Mio.

# Bauwirtschaft mit Umsatzplus

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat im ersten Halbjahr kräftig zugelegt. Wie der Landesbauverband gestern mitteilte, verzeichnete die Branche in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Umsatz von 845 Millionen Euro. Das waren laut Verband 20,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zu dem Zuwachs trugen nach Verbandsangaben alle Sparten in fast gleichem Maße bei. So legte der öffentliche Bau um 22,3 Prozent, der zwischenzeitlich schwächelnde Wohnungsbau um 21,4 und der Wirtschaftsbau um 18,2 Prozent zu.

Das Umsatzplus geht zu großen Teilen auf gestiegene Baupreise zurück.

dpa

Schweriner Volkszeitung, 31.08.2022

## Nominierungen für Bau-Oscar in MV

Begehrteste Auszeichnung: Im Oktober wird der Landesbaupreis vergeben

SCHWERIN Er zieht selbst Architekten und Ingenieure aus Frankreich an: Planungsbüros vorwiegend aus Mecklenburg-Vorpommern, aber auch aus Hamburg, Berlin und Paris haben sich mit 54 Projekten um den diesjährigen Landesbaupreis beworben. Und das Interesse steigt: Die Zahl der Bewerbungen hat weiter zugelegt – es sind zwölf mehr als 2019. Heute geht die diesjährige Preisvergabe in die entscheidende Runde. Bis Freitag entscheidet eine Fachjury darüber, welche Projekte in die engere Wahl kommen und nominiert werden, teilte die Ingenieurkammer mit. Am 17. Oktober soll der Preis in Schwerin vergeben werden.

Mit dabei sind vor allem Architekturprojekte, aber auch Planungen für Verkehrsanlagen und Brückenbauten. Aus Hagenow, Wöbbelin, Rehna, Neubrandenburg, Schwerin, Mirow, Waren, Greifswald, Neustrelitz oder Schwerin: Aus allen Landesteilen haben sich Architekten und Planer um die Bau-Oscars Mecklenburg-Vorpommerns beworben. Die meisten Bewerbungen kamen von Planungsbüros aus Rostock.

Der zum zwölften Mal vergebene Landesbaupreis solle zeigen, wie "wir in Mecklenburg-Vorpommern einfallsreich und nachhaltig bauen können", hatte Bauminister Christian Pegel (SPD) bei der Auslobung des vom Land, den Architekten- und Ingenieurkammern sowie dem Bauverband vergebenen Preises erklärt. Der Landesbaupreis solle besonders kreative und nachhaltige Baulösungen würdigen, die beispielhaft für die Leistungen von Architekten und Ingenieuren in unserem Bundesland stehen, so Pegel.

Der Baupreis wird erstmals in acht statt bisher zwei Kategorien vergeben – Architektur, Innenarchitektur, Konstruktiver Ingenieurbau, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Technische Gebäudeausrüstung sowie Tragwerksplanung und Verkehrsanlagen. Damit sollen die jeweils mit 1000 Euro dotierten Preise der Vielfalt der Bauleistungen im Land gerecht werden und gleichzeitig eine Lanze für reichhaltige Baukultur brechen, so Pegel.

roth

# Bauwirtschaft in MV mit kräftigem Umsatzplus

#### Frank Pfaff

Der Bausektor blickt auf ein glänzendes erstes Halbjahr zurück. Das dicke Ende ist allerdings schon in Sicht.

Schwerin. Die Bauwirtschaft in MV hat im ersten Halbjahr kräftig zugelegt, muss angesichts hoher Energie- und Materialpreise sowie steigender Zinsen aber mit einer nachlassenden Nachfrage rechnen. Wie der Landesbauverband gestern mitteilte, verzeichnete die Branche in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Umsatz von 845 Millionen Euro. Das waren laut Verband 20,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das Umsatzplus geht zu großen Teilen auf gestiegene Baupreise zurück. Wie Verbands-Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell sagte, macht die Kostenexplosion bei Baustoffen, Energie und Kraftstoffen auch der Baubranche enorm zu schaffen.

Neben den gestiegenen Baukosten dürften auch die anziehenden Zinsen für Baukredite dazu geführt haben, dass sich die Nachfrage noch im Verlauf des Jahres abschwächte. Zwar lagen die Auftragseingänge im ersten Halbjahr mit einem Umfang von 776 Millionen Euro knapp 11 Prozent über dem Volumen des Vorjahreszeitraums. Doch hatte das Plus im Mai noch bei fast 16 Prozent gelegen. Laut Schnell gibt es deutliche Signale, dass die Aufträge weniger werden. So verzeichnete der Wohnungsbau bei den Auftragseingängen im ersten Halbjahr einen Rückgang um 14,5 Prozent. Allein im Juni ging die Nachfrage gegenüber dem Vorjahresmonat um fast 38 Prozent zurück.

Allgemeine Bauzeitung, 02.09.2022

## Bauwirtschaft im Nordosten im Plus

Schwerin (ABZ). - Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat im ersten Halbjahr kräftig zugelegt, muss angesichts hoher Energie- und Materialpreise sowie steigender Zinsen aber mit einer nachlassenden Nachfrage rechnen. Wie der Landesbauverband jetzt mitteilte, verzeichnete die Branche in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Umsatz von 845 Millionen Euro. Das waren laut Verband 20,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Zu dem Zuwachs trugen nach Verbandsangaben alle Sparten in fast gleichem Maße bei. Das Umsatzplus geht zu großen Teilen auf gestiegene Baupreise zurück. Wie Verbands-Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell sagte, macht die Kostenexplosionen bei Baustoffen, Energie und Kraftstoffen auch der Baubranche enorm zu schaffen.

#### SCHWERINER BAUKLÖN

# BAUVERBAND APPELLIERT AN DIE POLITIK, JETZT WEITER ZU INVESTIEREN

klöns, der in diesem Jahr als Sommerfest des Bauverbandes M-V e.V. stattgefunden hat, Thomas Maunc, zur Lage der Bauwirtschaft in

Anlässlich des traditionellen Schweriner Bau- MV. Maync machte deutlich, dass sich die Unternehmen der Bauwirtschaft im 1. Halbjahr trotz der schwierigen Gegebenheiten - wie äußerte sich der Präsident des Bauverbandes, den Lieferengpässen bei Baumaterlallen, den sehr hohen Materialkosten, den exorbitant hohen Preisen bei Kraftstoffen und der Energle – im Vergleich zum Vorjahr einigermaßen stabil entwickelt haben.

Der Präsident betonte aber auch, dass erste Anzeichen für die zu erwartenden Auftragseinbrüche in allen Bausparten erkennbar sind. Die Baugenehmigungen seien schon jetzt rückläufig. Vor allem im Wohnungsbau werden nach den Worten des Präsidenten In-Investitionen ist Gift vestitionen verschoben oder ganz abgesagt. für die Entwicklung »Wirappellieren an die Politik aller Ebenen, nicht in den alten Fehler zu verfallen, bei den Investitionen zu kürzen. Die Kürzung der Inund für die soziale vestitionen ist Gift für die Entwicklung unse-Marktwirtschaft.« res Bundeslandes und für die soziale Markt-Thomas Magne, Président des Bauverbandes wirtschaft«, sagte Magne an die Gäste aus



Politik und Wirtschaft gerichtet. Enttäuschend sei, dass die Vertreter der Landesregierung bzw. der Landtagsfraktionen sich rar machten und nicht die Chance des Bauklöns nutzten, mit Unternehmern aus der Bauwirtschaft direkt ins Gespräch zu kommen, so der Verband. Gerade in der aktuell schwierigen Zeit sei dieser Austausch besonders wichtig. bauverband-mv.de

»Die Kürzung der unseres Bundeslandes

Ostseezeitung, 06.10.2022

#### Baubranche brechen Aufträge weg



Thomas MayncFoto: OZ

Schwerin. Auftragseinbrüche am Bau und stark gestiegene Kosten sorgen für Existenzangst in der Branche. Im Juli habe der Umsatz im Wohnungsbau 52,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresmonats gelegen, teilte der Bauverband MV am Mittwoch mit. Die Aufträge für neue Wohnungen seien um 13,5 Prozent gesunken. Wohnungsgesellschaften seien zurückhaltend und Häuslebauer gäben ihre reservierten Grundstücke zurück, weil sie nicht wüssten, ob sie sich angesichts der Inflation ihren Haustraum noch leisten können.

Verbandspräsident Thomas Maync forderte ein Sofortprogramm für die Bauwirtschaft. Gemeinsam mit den Bauinnungen habe sich der Verband an Abgeordneten des Landtags und des Bundestags gewandt. Nötig sei etwa verbilligter Gewerbediesel. Bei allen öffentlichen Aufträgen müsse es Preisgleitklauseln geben, um Preissteigerungen weitergeben zu können. Die öffentliche Hand müsse stetig investieren – "jetzt erst recht". Das Vergaberecht müsse vereinfacht, Energiepreise müssten gedeckelt und die Pendlerpauschale erhöht werden.

# Bauwirtschaft MV in Sorge um Wohnungsbau

SCHWERIN — Der Umsatz im Wohnungsbau bei den Bauunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern ist im Juli mit einem Minus von 52,5 % eingebrochen. Während der öffentliche Bau mit einem Umsatzplus mit 22,1 % aufwartet, schwächelt der Wirtschaftsbau mit einem Minus von 2,8 %. Die Umsatzzahlen in der Bauwirtschaft haben sich im Juli mit einem Gesamtminus

von 15,4 % trotz der hohen Preise deutlich eingetrübt. Es bleibe abzuwarten, wie die Entwicklung weitergehe, so Jörg Schnell, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes MV. Im Juli wurden insgesamt ein Viertel mehr Aufträge ausgelöst als im Vorjahresmonat. Insbesondere der Wirtschaftsbau mit 56,7 % Plus und der öffentliche Bau mit einem Plus von 18,6 % tragen zu diesem positiven Ergebnis bei. Getrübt wird dies jedoch durch den Rückgang der Auftragseingänge im Wohnungsbau um 13,5 %. Im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen ist der Wohnungsbau mit einem Minus von 14,4 % von Januar bis Juli zurückgegangen. Der Wirtschaftsbau steigerte sich um fast 30 %. Der öffentliche Bau verzeichnete bei den Aufträgen ein Plus von 14,2 %.

NordHandwerk Schwerin, Oktober 2022

# Branchentreff

Beim traditionellen

Schweriner Bauklön fehlte
es leider an politischen
Gesprächspartnern.

nlässlich des traditionellen Schweriner Bauklöns des Bauverbandes MV e.V. äußerte sich der Präsident des Bauverbandes, Thomas Maync, zur Lage der Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Maync machte deutlich, dass sich die Unternehmen der Bauwirtschaft in MV im ersten Halbjahr trotz der schwierigen Gegebenheiten – wie den Lieferengpässen bei Baumaterialien, der sehr hohen Materialkosten, den exorbitant hohen Preisen bei Kraftstoffen und Energie – im Vergleich zum Vorjahr einigermaßen stabil entwickelt haben.

Gleichwohl seien Anzeichen für zu erwartende Auftragseinbrüche in allen



Getrübte Aussichten: Die Gäste während der Begrüßungsrede von Präsident Thomas Maync.

Bausparten erkennbar. Die Baugenehmigungen seien bereits rückläufig und insbesondere im Wohnungsbau würden Investitionen verschoben oder ganz abgesagt. "Wir appellieren an die Politik aller Ebenen, nicht in den alten Fehler zu verfallen, bei den Investitionen zu kürzen. Die Kürzung der Investitionen ist Gift für die Entwicklung unseres Bundeslandes und für die soziale Marktwirtschaft", sagte Maync.

Leider hätten sich die in den Land-

tag Gewählten rar gemacht. Selbst die baupolitischen Sprecher der Fraktionen hätten die Chance verpasst, im Rahmen des Bauklöns mit Unternehmern aus der Bauwirtschaft direkt ins Gespräch zu kommen. "Die Enttäuschung darüber ist sehr groß, da besonders in den aktuell für alle schwierigen Zeiten dieser Austausch sehr wichtig ist und das gegenseitige Verständnis fördern kann."

# Knapper Wohnraum in Rostock: Bald Flüchtlinge in Azubi-Wohnheimen?

Stand: 24.10.2022 05:00 Uhr

Die Baubranche in Mecklenburg-Vorpommern sorgt sich um die Unterbringung ihrer Lehrlinge. Die Betreiber von zwei privaten Wohnheimen haben die Mietverträge des Ausbildungszentrums in Rostock gekündigt. In den beiden Heimen will die Stadt ukrainische Flüchtlinge unterbringen.

#### von Stefan Ludmann, NDR 1 Radio MV Aktuell

Die Bauwirtschaft lässt seit Jahren den Berufsnachwuchs in Mecklenburg-Vorpommern zentral in Rostock ausbilden. Zwei Internatshäuser stehen am Ausbildungszentrum im Ortsteil Bramow zur Verfügung. Die Plätze dort reichen nicht. Zwei zusätzliche Quartiere mit insgesamt 50 Plätzen wurden angemietet. Doch die Herbergen für Bau-Auszubildende fallen zum Jahresende weg. Die privaten Betreiber vermieten an die Stadt Rostock. Die bringt dort ukrainische Flüchtlinge unter.

#### Mehr Gewinn durch Vermietung an die Stadt?

Die Unterkünfte seien überraschend zum Jahresende gekündigt worden, schreibt der Bauverband an Rostocks Bürgerschaftspräsidentin Regine Lück (Die Linke). Der Brief liegt dem NDR vor. Es sei wichtig, stellen Verbandschef Jörg Schnell und Zentrumsleiterin Birte Magnussen fest, "geflüchteten Menschen zu helfen". Aber die Auszubildenden und Berufsschüler hätten keine Unterkunft mehr, weil es für die Betreiber offenbar gewinnbringender sei, an die Stadt zu vermieten, schreibt der Bauverband.

## Bockhahn: "Aufgeregtheiten helfen nicht weiter"

Als Folge müssten die betroffenen Lehrlinge möglicherweise ihre Ausbildung abbrechen. Die Betriebe würden ihre Fachkräfte von morgen verlieren. Der Verband fordert Hilfen der Stadt. Rostocks Sozialsenator Steffen Bockhahn (Die Linke) sagte, die Stadt arbeite "an einer gemeinsamen Lösung". Bockhahn räumte ein, "es gibt das Problem, aber Aufgeregtheiten helfen nicht weiter".

#### Mietverträge gekündigt: Azubis müssen Wohnungen für Geflüchtete räumen

Bauverband MV wendet sich mit Brandbrief ans Rathaus / 50 Lehrlinge sollen offenbar Platz

für Kriegsver-triebene machen / Bürgerschaft debattiert das Thema heute

Von Katrin Zimmer



Im Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft MV GmbH im Fritz-Triddelfitz-Weg in Rostock-Reutershagen werden Lehrlinge aus dem ganzen Land ausgebildet. Die 132 Internatsplätze sind in der Regel immer belegt. Foto: Katrin Zimmer

Reutershagen. Der Bauverband MV schlägt Alarm. 50 Auszubildende, die in Rostock ihre praktische Lehre absolvieren, könnten zum Jahresende auf der Straße sitzen. So hätten zwei Betreiber von privaten Wohnheimen die Mietverträge mit der Abc Bau GmbH gekündigt – offenbar, um Geflüchtete unterzubringen. Mit einem Brandbrief wendeten sich die Verantwortlichen an die Rostocker Bürgerschaft.

Es gehe nicht darum, Auszubildende gegen Geflüchtete auszuspielen, sagte Jörg Schnell, Geschäftsführer des Bauverbands MV. Doch müsse eine rasche Lösung gefunden werden, denn das Internat auf dem Gelände der Abc Bau GmbH im Fritz-Triddelfitz-Weg in Reutershagen sei nahezu immer voll. 132 Plätze gibt es dort seit der Erweiterung im Jahr 2018.

Weil aber auch die nicht ausreichen, hatte die Baugesellschaft 28 Betten im benachbarten Elbotel bei der Neptun Werft GmbH angemietet und 22 weitere bei der WitDra Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft im Fischereihafen. Erstere wären laut Angaben der Ausbilder bereits offiziell zum Jahresende gekündigt, Letztere sollen ebenfalls in

Kürze wegfallen. Den Angaben zufolge sollen die Zimmer künftig für Geflüchtete bereitstehen – weil das für die Vermieter "wirtschaftlich attraktiver" sei.

Mit Stand von Mitte September waren im Hotel im Fritz-Triddelfitz-Weg bereits mehr als 200 "ukrainische Kriegsvertriebene" untergebracht. Knapp 700 weitere in Flüchtlingsunterkünften in der Petersdorfer- und Industriestraße sowie in Warnemünde. Etwa 170 Wohnungen wurden durch die Stadt angemietet, um Familien dezentral unterzubringen.

"Selbstverständlich muss die Stadt vernünftige Unterbringungsmöglichen für Menschen bereitstellen, die vor Krieg und Gewalt fliehen", sagte dazu der Rostocker Landtagsabgeordnete Daniel Peters (CDU). Das dürfe aber keinesfalls zulasten von Auszubildenden gehen, überall werde zurecht der Fachkräftemangel beklagt.

Bürgerschaftspäsidentin Regine Lück (Linke) setzte das Thema kurzfristig für Mittwoch auf die Tagesordnung. Das Ausbildungszentrum der Baubranche in Rostock sei das Kompetenzzentrum des Landes, auf das die Hansestadt stolz sein könne. "Aber wir dürfen das eine Problem nicht mit dem anderen vermischen", so Lück hinsichtlich der drohenden Engpässe. Die Politik wolle gern behilflich sein und kurzfristige, konstruktive Lösungen finden. Die müsse allerdings das Rathaus anbieten.

Dort würde derzeit bereits geprüft, ob Kapazitäten für die kommunalen Berufsschulen und Bildungseinrichtungen ermöglicht werden können, wie Stadtsprecher Ulrich Kunze am Dienstag mitteilte. Er wies darauf hin, dass keine rechtliche Verpflichtung dazu bestehe. Für die Unterbringung der Auszubildenden ist der Träger, in diesem Fall die Abc Bau GmbH, zuständig.

Die hatte 2011 ihre gesamte Geschäftstätigkeit von ehemals vier Standorten in MV auf Rostock konzentriert – Schwerin, Neubrandenburg und GreifswRald entfielen. Die Gesellschaft realisiert dort die gesetzlich verpflichtend geregelte überbetriebliche Ausbildung in elf Bauberufen für Betriebe aus ganz Mecklenburg-Vorpommern. Während ihrer drei Lehrjahre absolvieren die Azubis in der Regel 37 Wochen praktische Ausbildung in der Berufsbildungsstätte in Rostock.

#### Bauverband fordert mehr Investitionen

Schwerin. Der Bauverband in Mecklenburg-Vorpommern hat mehr Investitionen in Wohnungsbau und Infrastruktur gefordert. "Besonders für MV als Flächen- und Tourismusland ist es wichtig, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und instandzuhalten", sagte gestern der Hauptgeschäftsführer des Verbands, Jörg Schnell. Das Statistische Bundesamt hatte gemeldet, dass die Auftragseingänge der Branche in Deutschland zwischen Januar und August 2022 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zurückgegangen seien.

Schweriner Volkszeitung, 27.10.2022

### **Bauverband fordert mehr Investitionen**

SCHWERIN Der Bauverband in MV hat vor allem in den Bereichen Wohnungsbau und Infrastruktur mehr Investitionen gefordert. Für ein Flächen- und Tourismusland sei es wichtig, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und instandzuhalten, sagte gestern Hauptgeschäftsführer Jörg Schnell. Auch in Krisenzeiten könne man sich einen Einbruch der Investitionstätigkeiten nicht erlauben.

Das Statistische Bundesamt hatte gemeldet, dass die Zahl der Auftragseingänge der Branche in Deutschland zwischen Januar und August 2022 gegenüber dem Vorjahr real um 2,2 Prozent zurückgegangen sei.

dpa

# Nachhaltiges Bauen: Verbände und Hochschulen gründen Allianz

Erstellt: 28.10.2022 Aktualisiert: 29.10.2022. 20:21 Uhr

Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern will das Thema nachhaltiges Bauen mit einer neuen Allianz stärken. Wie die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern am Freitag mitteilte, wollen die Beteiligten sich dafür einsetzen, ein Verständnis für ressourcenschonendes Bauen zu entwickeln, Informationsangebote für Betriebe bereitstellen und auf eine Anpassung der Rahmenbedingungen hinwirken.

Schwerin - Die drei Kernthemen, an denen gearbeitet werden soll, sind demnach ökologische Baustoffe, energetische Sanierung und Wertstoffkreisläufe. Die Rückmeldung in den Fachforen habe gezeigt, "dass das Interesse und die Bereitschaft, an der Umsetzung der Empfehlungen mitzuwirken, groß und notwendig ist", sagte Christoph Mey, Präsident der Architektenkammer im Nordosten.

Teil der "Allianz für nachhaltiges Bauen" sind den Angaben nach neben Branchenvertretern wie den Industrie- und Handelskammern im Land (IHK), den Handwerkskammern, der Landesingenieurkammer und dem Bauverband MV unter anderem auch die Universitäten in Greifswald und Rostock sowie weitere Vertreter aus Bildung, Bau- und Immobilienwirtschaft.

Der IHK-Vizepräsident in Schwerin, Kai Lorenzen, hatte bereits bei einem Branchentreff der Immobilienwirtschaft Anfang der Woche auf die aktuelle Bedeutung von nachhaltigem Bauen und Energiesparen hingewiesen. Neben dem Neubau machte er damit klar, dass es auch darum geht, durch energetische Sanierung Verbesserungen im Bestand zu erreichen: Eigentümer, Mieter und Vermieter sollen seinen Worten nach an einem Strang ziehen, um Potenziale zu nutzen. dpa

UM FLÜCHTLINGE EINZUQUARTIEREN

## Rostocker Wohnheime setzen Azubis vor die Tür

Mehrere Unternehmen in Rostock schlagen Alarm. Ein Betreiber zweier Wohnheime für Auszubildende kündigte die Mietverträge. In die Gebäude sollen demnächst ukrainische Flüchtlinge ziehen.

Rostock. – Die krisengebeutelte Bau- und Handwerksbranche könnte mit der Ukraine- und Versorgungskrise ihren dritten schweren Winter in Folge erleben. Jetzt trifft es sie an der Wurzel, denn die zentralen Unterbringungsstellen für die Auszubildenden können nicht länger gemietet werden. Seit Jahren bildet die Baubranche zentral im mecklenburgischen Rostock aus, doch nun müssen die Azubis Platz machen. Zum Jahresende laufen die Mietverträge aus, die Stadt Rostock übernimmt die Gebäude und wird sie nicht länger anbieten.

### Hausgemachter Fachkräftemangel?

Die Stadt lockt mit deutlich höheren Mieten für die Betreiber. Das könnte dazu führen, dass ein Großteil der Auszubildenden ihre Lehre abbrechen muss, da gerade kleine und mittelständische Betriebe sich die private Unterbringung nicht leisten können. Neue Mietverträge in dieser Größenordnung wird es in der kurzen Zeit nicht geben, der Bauverband fordert Lösungen von der Politik. Rostocks Sozialsenator Steffen Bockhahn (Linke) entgegnet: "Es gibt das Problem, aber Aufgeregtheiten helfen nicht weiter". Sollte es jedoch zu keiner schnellen Lösung kommen, könnte Rostock nicht nur die Stellung als Ausbildungsstadt verlieren, sondern auch die Baubranche ihre Fachkräfte der Zukunft.

Verbände und Hochschulen

# Nachhaltiges Bauen mit Allianz stärken

Schwerin (dpa). - Die Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern will das Thema nachhaltiges Bauen mit einer neuen Allianz stärken. Wie die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern mitteilte, wollen die Beteiligten sich dafür einsetzen, ein Verständnis für ressourcenschonendes Bauen zu entwickeln, informationsangebote für Betriebe bereitstellen und auf eine Anpassung der Rahmenbedingungen hinwirken. Die drei Kerathemen, an denen gearbeitet werden soll, sind demnach ökologische Baustoffe, energetische Sanierung und Wertstoff-

kreisilude. Die Rückmeldung in den Fuchforen habe gezeigt, "dass das Interesse
und die Bereitschaft, an der Umsetzung
der Empfehlungen mitzuwirken, groß
und notwendig ist", sagte Christoph Mey,
Prösident der Architektenkammer im
Nordesten. Teil der "Allianz für nachhaltiges Bauen" sind den Angaben nach neben Branchenvertretern wie den Industrie- und Handelskammern in Land
(IHK), den Handwerkskammern, der Landesingenieurkammer und dem Bauverband MV unter anderem auch die Universitäten in Greifswald und Rostock sowie

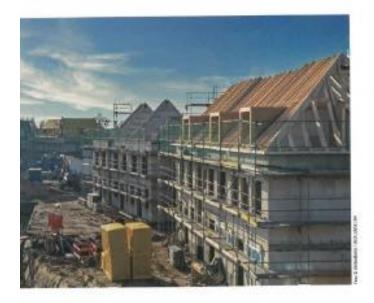
weitere Vertreter aus Bildung, Bau- und Immobillenwirtschaft.

Der IHK-Vizepräsident in Schwerin, Kai Lorenzen, hatte bereits bei einem Branchentreff der Immobilienwirtschaft auf die aktaelle Bedeutung von nachhaltigem Bauen und Energiesparen hingewiesen.

Neben dem Neubau machte er damit klar, dass es auch darum geht, durch energetische Sanierung Verbesserungen im Bestand zu erreichen: Eigentümer, Mieter und Vermieter sollen seinen Worten nach an einem Strang ziehen, um Potenziale zu nutzen.

Deutsches Handwerksblatt 10/2022

## SORGE UM ENTWICKLUNG IM WOHNUNGSBAU



Die Umsätze in der Bauwirtschaft haben sich im Monat Juli mit einem Minus von 15,4 % deutlich eingetrübt. Das teilte der Bauwerband MV mit. Während der öffentliche Bau mit einem Umsatzplus für den Monat Juli mit 22,4 % aufwartet, bricht der Wohnungsbau mit einem Minus von 52,5 % ein. Auch der Wirtschaftsbau wartet mit einem Minus von 2,8 % auf.

Für den Vergleich mit dem Vorjahreszeltraum Januar bis Juli bedeutet dies, dass nur noch ein Umsatzplus von Insgesamt 12,5 % vorhanden ist. Der Wohnungsbau bewegt sich bei einem Minus von 1,4 %. Die öffentliche Hand hat sich bei einem Umsatzplus von 22 % stabilisiert und der Wirtschaftsbau liegt bei 14 % Plus im Vergleich zum Vorjahr. »Der Bauverband appelliert an alle Auftraggeber, trotz der schwierigen Lage, Investitionen vorzubereiten und Aufträge auszulüsen. Anders sind die gerade erst festgelegten Ziele – 400.000 Wohnungen pro Jahr zu bauen und die Infrastruktur zu erhalten und neu zu bauen – nicht zu schaffen «, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes M-V e. V. Jörg Schnell.

Die Umsätze gehen trotz hoher Preise insgesamt leicht zurück. Im Wohnungsbau brechen sie sogar ein, so dass im Juli ein Minus bei den Gesamtumsätzen von 15,4 % zu verzeichnen ist. Es bleibt abzuwarten, wie die Entwicklung weitergeht.

bauverband-mv.de

#### ÜBERDURCHSCHNITTLICH

# PLW-LANDESSIEGER IM BAUHANDWERK

Der jährliche Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer- und Landesebene in Mecklenburg-Vorpommern der Baubranche fand in der abc Bau M-V GmbH statt. Eingeladen hatten die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und der Landesinnungsverband des Bauhandwerks Mecklenburg-Vorpommern alle Junggesellen, die sich mit ihren überdurchschnittlich guten Ergebnissen aus der Gesellenprüfung für diesen Leistungswettbewerb qualifiziert hatten, um sich an anspruchsvollen praktischen Aufgaben zu messen. Als Landessieger setzten sich im fairen Wettbewerb mit den Berufskollegen folgende Handwerker durch: Maurer Tilman Holz (Ausbildungsbetrieb RECA Bauplan und Projektentwicklung GmbH), Zimmerer Mattes Neumann (Petra Schwarck e. K.) und Fliesen-, Platten-, Mosaikleger Arthur Prasse (Fliesenhof Gasnik GmbH).



## Landesbaupreis würdigt gesamte Wertschöpfungskette Bau

Der Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern 2022 ist am 17. Oktober im Plenarsaal des Landtages im Schweriner Schloss - dem Siegerprojekt des vorherigen Wettbewerbs 2019 - verliehen worden. Erstmals wurde er in acht Kategorien gemeinsam vom Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung, der Architektenkammer, der Ingenieurkammer und dem Bauverband Mecklenburg-Vorpommern ausgelobt. Novum war auch die rein digitale Einreichung, Diese sorgte für große Nervosität während der Auslobungsphase, denn knapp 80 Prozent der Einreichungen erfolgten am letzten Tag - dafür aber mehr als 2019. In den Ingenieurkategorien gab

es 14 Einreichungen, näch

Die Bau-Oscars, so titelte die SVZ, würdigten die gesamte Wertschöpfungskette Bau. "Bauwerke müssen erdacht, errechnet und umgesetzt werden", so Thomas Maync, Präsident des Bauverbandes. Genau dieses spiegelte sich nun in den Kategorien wider. "Wir haben versucht, breiter zu werden, weil es Dinge gibt, die auf den ersten oder zweiten Blick nicht zu sehen sind und die der Laie nicht sehen kann", so Minister Pegel. Jede Bewerbung hätte dazu beigetragen,

die Baukultur unseres Landes sichtbar zu machen. Er griff damit die Worte von Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer auf. "Mit dem Landesbaupreis haben wir tolle Beispiele der Baukultur in M-V und zwar in ganzer Breite", sagte er. In M-V passiert jeden Tag Baukultur und sie sei die Wertschätzung des Allgemeinwesens. Sie müsse auch mit Ressourcen und Werten verantwortlich umgehen, was eine Herausforderung in den nächsten Jahren werden

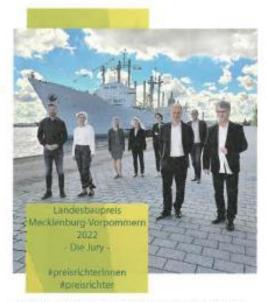
> wird. Er sprach die Besucher als Bürger an, wenn er die Leistung

der Architekten, Planer und Bauausführenden hervorhob: "Schätzen Sie es wert, was getan wird. Sie tun es für Sie."

Präsidentin der Ingenieurkammer Dr. Gesa Haroske dankte herzlich den Wettbewerbsteilnehmern, Bauherren, Organisatoren und dem Preisgericht. "Unsere Heraus-

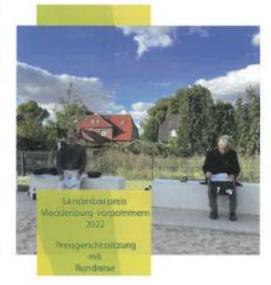
forderungen sind Themen wie Mobilität, Ressourcen, Energieeffizienz oder Klimawandel.

Der Landesbaupreis 2022 zeigt, dass diese Themen heute drängender denn je sind. Ingenieure müssen innovative Ideen entwickeln, erfinderisch sein und Lösungsansätze finden, von denen auch folgende Generationen noch profitieren können. Es geht um ökologische Nachhaltigkeit, Funktionalität und handwerkliche



Die Jury (v.l.n.r.) Dr.-Ing. Helge Plath, Dipl.-Ing. Daniela Beck, Dipl.-Ing. Anne Radant, Ansvera Scharenberg, Dipl.-Ing. Julia Tophol, Prol. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke, Dipl.-Ing. Michael Schwesig, Prof. Dr.-Ing. Stefan Bochnig

Qualität", sagte sie. Es sei gut zu wissen, dass sich inzwischen eine ganze Reihe von Akteuren zusammengetan hat, um auf den verschiedensten Ebenen diese Themen und die Förderung der Baukultur voranzutreiben. "Dem gelungenen Zusammenwirken zahlreicher Bauherren, Architekten und Ingenieure verdanken wir die hochwertige Baukultur, die unser Land gestaltet und prägt."



## Bauen mit Lehm, Stroh und Seegras

Baubranche in MV bringt umweltgerechte Projekte auf den Weg / Allianz nachhaltiges Bauen gegründet

Lehmputz statt Styropor an der Wand: Die Baubranche in MV bringt umweltgerechte und ressourcenschonende Baukonzepte auf den Weg. Architekten, Ingenieure, Bauwirtschaft, Wirtschaftskammern sowie die Stiftung Akademie für nachhaltige Entwicklung MV, die Hochschule Wismar, die Universitäten und Praktiker haben dafür jetzt eine Allianz für nachhaltiges Bauen in MV geschmiedet. Die Initiative wolle die Wirtschaft und Bauherren für nachhaltigeres Bauen sensibilisieren und Akteure zusammenbringen, kündigte Siegbert Eisenach, Chef der Industrie- und Handelskammer Schwerin (IHK), an. Es brauche eine bessere Zusammenarbeit, um Produkte und Ideen in die Märkte zu bringen, begründete Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer MV. In der Wirtschaft und bei Bauleuten sei inzwischen ein großes Interesse spürbar.

Die Anforderungen sind groß: Ab 2030 sollen in der EU nur noch klimaneutrale Wohnhäuser gebaut, Bestandsbauten bis 2050 zu Nullemissionshäusern umgebaut werden. MV sei mittlerweile auf einem guten Weg, beobachtet Architektenpräsident Meyn. Nachhaltigkeit am Bau betreffe nicht nur die Energieerzeugung und den Verbrauch, sondern den gesamten Energieaufwand, um ein Bauwerk zu errichten. Es müsse der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes in den Blick genommen werden.

Das Thema sei inzwischen sowohl bei den Architekten, Bauingenieuren als auch der Bauwirtschaft im Land und in der Verwaltung angekommen, meinte Meyn. So legen beispielsweise 37 Prozent der Kommunen in Deutschland bei Ausschreibungen u. a. auf die Umweltverträglichkeit von Baustoffen sehr großen Wert, geht aus dem jüngsten Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur hervor. Elf Prozent verlangen danach sogar eine Lebenszykluskostenanalyse.

Handwerker setzen auf nachhaltiges Baumaterial.

Immer mehr Handwerker im Land würden nachhaltige Baustoffe auf die Materiallisten nehmen. Stroh und Lehm, der Einsatz von Seegras als Dämmmaterial oder von Holz aus der Region – durch die Verwendung traditioneller Baustoffe könne die Wertschöpfung in den Regionen gehalten werden, plädierte Kammerchef Eisenach für die heimische Wirtschaft.

Regionale Anbieter leiden unter Marktmacht der Industrie Inzwischen gebe es in MV eine Reihe von Anbietern nachhaltiger Baumaterialien, die derzeit aber nur schwer gegen die Marktmacht der Industrie ankommen könnten, erklärte der Architekten-Präsident und plädierte für regionale Anbieter. Bei einer größeren Nachfrage könnten die Anbieter vor Ort günstigere Preise anbieten, Logistikkosten senken und durchaus wettbewerbsfähig zu Massenprodukten sein, sagte Meyn. An Arbeit mangelt es nicht: Nirgends in Deutschland wird in den Ge-

bäuden derzeit soviel Energie verpulvert wie in MV. Im Nordosten ist nahezu jede zweite Wohnimmobilie ein Energiefresser, hat eine Untersuchung des digitalen Immobilienmanagers objego ergeben. Danach erfüllen 42 Prozent aller vermieteten Wohnhäuser nur die schlechtesten Energieeffizienzklassen G und H – ein bis zu dreimal höherer Anteil als bei den Effizienzspitzenreitern Hamburg und Schleswig-Holstein mit 12,5 bzw. 21 Prozent. Der Nachholbedarf ist bundesweit wie auch in MV groß, erklärte Kammer-Chef Eisenach.

Angesichts der sich entwickelnden Krise auf dem Baumarkt gewinne der Zustand einer Immobilie immer mehr an Bedeutung, beobachtet Florian Schüler, Immobilien-Experte der Postbank: "Die energetische Qualität einer Immobilie wird bei Immobilienvermittlungen noch stärker in den Fokus rücken. Das gilt für Ein- und Mehrfamilienhäuser."



# Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

DER BUNDESPREIS FÜR HANDWERK IN DER DENKMALPFLEGE WURDE 2022 IN DEN BUNDESLÄNDERN MECKLENBURG-VORPOMMERN UND SACHSEN-ANHALT VERGEBEN. DIE AUSZEICHNUNG IN MV FAND IM NEUSTÄDTISCHEN PALAIS IN SCHWERIN STATT.

> it dem »Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege« wurden sechs Denkmaleigentümer und 38 Handwerker aus Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Die Festrede bei der Preisverleihung im Neustädtischen Palais in Schwerin hielt Staatssekretärin Susanne Bowen in Vertretung von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Die Preisverleihung erfolgte zusammen mit dem Geschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Dirk Palige, und Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. »Denkmalpflege dient der Bewahrung des kulturellen Erbes. In der Denkmalpflege ist es aber auch vorrangiges Ziel, Denkmäler einer zeitgemäßen Nutzung zuzuführen. Eine Reduktion auf die museale Bedeutung ist nicht sinnvoll und führt auch nicht zum dauerhaften Erhalt der Denkmäler«, so Staatssekretärin Bowen. Tischler bis zum Stuckateur – kulturelle Verantwortung

ZDH-Geschäftsführer Palige dankte der Stiftung Denkmalschutz für die Förderung handwerklicher Denkmalpflege - unter anderem mit dem Stipendienprogramm für die Fortbildung zum Restaurator. In seinem Grußwort wies er ebenfalls auf die qualitätsgesicherte Datenbank »Handwerksbetriebe für Restaurierung und Denkmalpflege« (www.restaurierung-handwerk.de) hin, um potenzielle Auftraggeber anzusprechen. In rund 80 Berufen tragen die Handwerkerinnen und Handwerker mit ihren Restaurationsarbeiten zum Erhalt der Kulturgüter bei. Nach den Worten von Präsident Axel Hochschild von der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern erzielen Handwerker in der Restaurierung einen jährlichen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Euro. »Hier übernimmt das Handwerk – vom Maler und Lackierer, Glaser, Maurer,



Die Stiffung Kulturerbe im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Einterstützt von einem engagierten Förderverein ist es der Stiftung gelungen, eines der wenigen reneissancezeitlichen Gutshäuser Mecklenburg-Vorpommerns von 1575 zu retten. Ort des Denkmals: Graß Polizin

und setzt sich für den Schutz und das Bewahren dieses Erbes, das andere Generationen von Handwerkern geschaffen haben, ein«, so Präsident Hochschild, der den ausgezeichneten Handwerksbetrieben im Namen der Handwerkskammern gratulierte.

Der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks
gestiftete Preis wird jährlich in zwei Bundesländern an
private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung
ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen
Handwerk Herausragendes geleistet haben. Die organisatorische Federführung in MV hatte in diesem Jahr die
Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. Die an
den Restaurierungsmaßnahmen beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für
die privaten Denkmaleigentümer ist der Bundespreis pro
Bundesland mit insgesamt jeweils 15.000 Euro dotiert.

denkmalschutz.de

#### AUSGEZEICHNETE HANDWERKSBETRIEBE AUS DEM BEREICH DER HWK OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN

#### Wasserschloss Quilow

Gerüstbau Heiko Reichelt GmbH, Sponholz Bauunternehmen Gorkow GmbH, Jarmen Metallbau Böttcher, Neubrandenburg Hochbau und Denkmalpflege GmbH, Stralsund Westphal Bedachungen KG, Weitenhagen-Helmshagen Atelier Gürke, Stralsund K. Neitzel GmbH, Anklam Hüneke Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg Tischlerei Braun, Sommersdorf

#### **Gutshaus Wolkwitz**

Ostsee-Zimmerei, Zimmermeister Jörn Schmidt, Sundhagen-Reinberg Bauhandwerksbetrieb W. Hicke, Borrentin Maurermeister Henry Gühds, Behren-Lübchin OT Wasdow Malermeister Carsten Gahntz, Stavenhagen Tischlerei Braun, Sommersdorf Schmiede Klaus Blecken, Remplin Elektroinstallationsbetrieb Hans-Jürgen Buth, Meesiger

#### **Gutshaus Zarchlin**

Tischlerei Kurt Schacht, Neukalen Bau- und Möbeltischlerei Egbert Neumann, Neukalen

#### Schloss Kummerow

Holzgestaltung Uwe Grimm GmbH, Gro8-Wokern Bau- und Möbeltischlerei Egbert Neumann, Neukalen Bodo Krolop, Remplin Schmiede – Bauschlosserei Werner Guhl, Neukalen Tischlerei Kurt Schacht, Neukalen

#### Wassermühle Roidin

Zimmerei Alexander Bennke, Hohenbollentin Dietmar Blohm Zimmerermelster, Sassen-Trantow Dachdeckerei André Saubert, Malchin Maurermeister Danilo Berndt, Schloen

denkmalschutz.de

### Gute Zahlen für Baufirmen mit Pferdefuß

#### **Iris Leithold**

Das Statistische Landesamt meldet für die Bauwirtschaft großartig anmutende Umsatz- und Auftragszahlen. Doch laut Bauverband liegt das nur an Preissprüngen.

Schwerin. Die größeren Baubetriebe im Mecklenburg-Vorpommern haben im September beeindruckende Zahlen vorgelegt – zumindest auf dem Papier. Die Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern machten 9,4 Prozent mehr Umsatz als im September 2021, wie das Statistische

Landesamt errechnet hat. Die Auftragseingänge hätten sogar um 22,3 Prozent über dem Niveau von September 2021 gelegen.

Der Geschäftsführer des Landesbauverbandes, Jörg Schnell, sieht in den vorgelegten Zahlen allerdings keinen Grund zum Jubeln. Kräftige Preissprünge bei Material und Energie würden die Zahlen aufblasen, sagte er zur Erklärung. Rund 15 Prozentpunkte müssten seinen Angaben zufolge abgezogen werden, um einen realen Vergleich zu bekommen. Und dann rutsche die Branche bei nominal 9,4 Prozent mehr Umsatz real ins Minus.

Dazu passt, dass sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und die Zahl der Mitarbeiter im Vergleich der beiden Werte kaum verändert haben. Die Unternehmen leisteten 0,1 Prozent Arbeitsstunden weniger als im September 2021. Die Zahl der Mitarbeiter stieg leicht um 1,3 Prozent auf 10 363. Der gezahlte Arbeitslohn legte in der Summe um 7,5 Prozent zu.

Schweriner Volkszeitung, 03.12.2022

0.4

## Zahl des Tages

Die größeren Baubetriebe in MV haben im September beeindruckende Zahlen vorgelegt – zumindest auf dem Papier. Die Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern machten 9,4 Prozent mehr Umsatz als im September 2021, wie das Statistische Landesamt errechnet hat. Die Auftragseingänge lagen 22,3 Prozent über dem Niveau von September 2021. Der Geschäftsführer des Landesbauverbandes, Jörg Schnell, sieht in den Zahlen keinen Grund zum Jubeln. Kräftige Preissprünge bei Material und Energie blähten die Zahlen auf, sagte er. Rund 15 Prozentpunkte müssten abgezogen werden, um einen realen Vergleich zu bekommen. Und dann rutsche die Branche bei nominal 9,4 Prozent mehr Umsatz real ins Minus.

dpa

# **Allianz gegründet**

Der Rat der EU- Mitgliedstaaten hat sich erst kürzlich darauf geeinigt, dass in der Europäischen
Union ab 2030 nur noch klimaneutrale Wohnhäuser gebaut werden dürfen. Alle Bestandsbauten
soilen bis 2050 in Nullemissionsgebäude umgebaut werden. Grundlage der Beratungen im Ministerrat waren sehr weitreichende Vorschläge der
EU-Kommission. Nach Angaben der Kommission
sind Gebäude für rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und rund ein Drittel der Treibhausgase in
der EU verantwortlich. Die neuen Vorgaben soilen
deswegen auch ein wichtiger Baustein zur Erfüllung
der Klimaziele sein. Diese sehen vor, dass die EU bis
2050 klimaneutral wird.

#### VON DER KÜR ZUR PFLICHT

Dem Bausektor als einer der ressourcenintensivsten Wirtschaftssektoren kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Zusätzlich zu den im Betrieb verursachten Emissionen rückt der gesamte CO<sub>2</sub>-fußabdruck von Bauwerken mittlerweile in den Fokus und macht eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über den gesamten Lebenszyklus erforderlich. Zahlreiche Akteure in Mecklenburg-Vorpommern sind bereits seit Jahren oder sogar Jahrzehnten in diesem Bereich aktiv, und stoßen dabei immer wieder auf Hindernisse, die eine dynamische Entwicklung des nachhaltigen Bauens bislang bremsen.

#### ▼ BREITER SCHULTERSCHLUSS

Vor diesem Hintergrund hat sich eine breite Allianz für nachhaltiges Bauen in Mecklenburg-Vorpommern auf Initiative der IHK zu Schwerin und der Architektenkammer MV zusammengefunden, die gemeinsam mit der Ingenieurkammer MV aufgebaut wurde, um sich u.a. gemeinsam für eine möglichst zügige Anpassung notwendiger Rahmenbedingungen einzusetzen. Am 28.10.2022 konstituierte sich die Allianz in einer Auftaktveranstaltung in der IHK zu Schwerin.

#### WEITERE PARTNER WILLKOMMEN

Siegbert Eisenach, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin, betonte, dass die Allianz keine starre Hülle sei, sie werde gelebt und ständig mitgestaltet – und sie sei kein "closed shop" – wer mitmachen und sich einbringen möchte, sei jederzeit herzlich eingeladen. In seinem Grußwort begrüßte Minister Christian



Wir waren bei der Vorbereitung der Veranstaltung positiv überrascht, welche Dynamik sich insbesondere bei der Anzahl der Allianzpartner ergeben hat, und wie viele Akteure im Bereich nachhaltiges Bauen es bereits in Mecklenburg-Vorpommern gibt. Das ist eine gute Voraussetzuna, um vom Reden ins Handeln zu kommen, und bestehende Hemmnisse für eine dynamische Entwicklung von nachhaltigem Bauen gemeinsam anzugehen.

Siegbert Eisenach, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin Pegel die Initiative zur Gründung der Allianz, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese koordinierend wirken würde. Zudem sah er einen wichtigen Beitrag der Allianzpartner darin, durch Informationsangebote und Vernetzung positiv auf Bauherren und bauausführende Betriebe einzuwirken.

#### **W** ALLES ANDERS

In seinem Impulsvortrag "Die Bauwende: Alles wird sich ändern!" ging Jörg Finkbeiner auf die Kreislauf-wirtschaft, nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien ein. So wäre weniger schlecht noch lange nicht gut. Das sogenannte Downcycling, bei dem das recycelte Material von geringerer Qualität und Funktionalität als das ursprüngliche Material sei, sei nicht ausreichend. Es bedürfe eines Recyclings, eines echten Kreislaufs. Finkbeiner schilderte in seinem mit Spannung verfolgten Vortrag, vor welchen Herausforderungen selbst erfahrene Planer und Bauherren bei klimagerechter Umnutzung von Bestandsbauten und Bauteilrecycling heutzutage noch stünden.

#### W BEISPIELE AUS MV

Die Präsentationen der drei Best-Practice-Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern zeigten eindrücklich, dass bereits zahlreiche Akteure in Mecklenburg-Vorpommern aktiv sind und spezialisiertes Fachwissen vorhanden ist. Die Europäische Bildungsstätte für Lehmbau in Wangelin, das Gymnasium Reutershagen als Plus-Energie-Schule sowie das Bündnis Plant3 aus Greifswald beeindruckten mit ihren weitreichenden Konzepten und Aktivitäten.

#### ▼ AUFBRUCHSSTIMMUNG SPÜRBAR

In drei moderierten Foren wurde anschließend gemeinsam das Verständnis von nachhaltigem Bauen diskutiert sowie landesspezifische Rahmenbedingungen und wichtigste Handlungsfelder bestimmt. Die Empfehlungen aus den Foren werden in den folgenden Monaten in den nächsten Allianz-Veranstaltungen weiter diskutiert und als konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik gegeben werden. Wichtige Diskussionspunkte waren das Einpreisen volkswirtschaftlicher Kosten in die Marktpreise, z. B. Entsorgungskosten für Baustoffe, fehlende Genehmigungs- oder Veröffentlichungspflichten, fehlende Kontrolle der Umsetzung von Gesetzen und die not-

wendige Sensibilisierung von Bauherren. Es verfing auch die Idee, ökologisches Bauen als Markenkern für Mecklenburg-Vorpommern zu etablieren, dies im Sinne einer Markenstrategie zu fördern, und damit regionale Verantwortung zu übernehmen. Diese wäre Fundament einer regionalen Wertschöpfungskette, die als real-wirtschaftlicher Weg die Bauwende möglich machen kann. Alle Akteure seien vorhanden, oftmals fehle aber die Anschubfinanzierung, Während zu den Themen ökologische Baustoffe und energetisches Sanieren bereits viele Konzepte und Ideen vorhanden seien, sei im Bereich Wertstoffkreisläufe/ Bauteil-recycling teilweise noch Pionierarbeit zu leisten. Hier stellte sich die Frage, wie echte Wertstoffkreisläufe regional etabliert werden könnten.

#### **▼ ZUSAMMENARBEIT INTENSIVIERT**

Der Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Christoph Meyn, betonte in seinen Schlussworten die Dringlichkeit der Bauwende. Sie müsse mit einer höheren Geschwindigkeit als bisher verfolgt werden, und könne nur gemeinsam gelingen. Er äußerte sich positiv über die im Land ansässige Fachkompetenz im Bereich des nachhaltigen Bauens dankte für die interessanten Impulse aus dem Referenten- und Teilnehmerkreis. Die Allianzpartner würden sich künftig eng abstimmen und über gemeinsame Aktivitäten beraten. So sollten die in den Fachforen zusammengetragenen Empfehlungen im weiteren Schritt in einen Forderungs- und Maßnahmenkatalog formuliert und an die Politik überreicht werden.

Eine Dokumentation der Foren und die Präsentationen der Veranstaltung sind auf www.ihk.de/schwerin einsehbar oder auf Anfrage erhältlich.

#### Bekenntniss zur Allianz:

- ▶ Architektenkammer MV
- ► Bauverband MV
- Europäische Bildungsstätte für Lehmbau Wangelin gGmbH
- ► Handwerkskammern Schwerin und Ostmecklenburg-Vorpommern
- ► Hochschule Neubrandenburg
- ► Hochschule Stralsund
- ► Hochschule Wismar mit dem Kompetenzzentrum BAU Mecklenburg-Vorpommern (KBauMV)
- ►IHK Neubrandenburg f
  ür das östliche Mecklenburg-Vorpommern
- ► IHK zu Rostock
- ► IHK zu Schwerin
- ▶ Ingenieurkammer MV
- ► Landesbeirat Holz MV
- ► Stiftung Akademie für nachhaltige Entwicklung MV
- ► Universität Greifswald mit dem Bündnis Plant3
- ▶ Universität Rostock



IHK ZU SCHWERIN Dr. Derothee Wetzig 20 0385 5103-221 wetzig@schwerin.ihk.de

Allgemeine Bauzeitung, 09.12.2022

### 9,4 Prozent mehr Umsatz im Nordosten

Schwerin (dpa). - Die größeren Baubetriebe im Mecklenburg-Vorpommern haben im September beeindruckende Zahlen vorgelegt - zumindest auf dem Papier. Die Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern machten 9,4 Prozent mehr Umsatz als im September 2021, wie das Statistische Landesamt errechnet hat. Die Auftragseingänge lagen 22,3 Prozent über dem Niveau von September 2021. Der Geschäftsführer des Landesbauverbandes, Jörg Schnell, sieht in den vorgelegten Zahlen keinen Grund zum Jubeln. Kräftige Preissprünge bei Material und Energie blähten die Zahlen auf, sagte er gegenüber Medien. Rund 15 Prozentpunkte müssten abgezogen werden, um einen realen Vergleich zu bekommen. Und dann rutsche die Branche bei nominal 9,4 Prozent mehr Umsatz real ins Minus. Dazu passe, dass sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und die Zahl der Mitarbeiter kaum verändert hätten. Die Unternehmen leisteten 0,1 Prozent Arbeitsstunden weniger als im September 2021. Die Zahl der Mitarbeiter stieg leicht um 1,3 Prozent auf 10 363.

Bauverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Werderstraße 1 19055 Schwerin

Tel.: 0385 7418-0 Fax: 0385 7418-180

info@bauverband-mv.de www.bauverband-mv.de